



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Juli 2019 · 9. Jahrgang · 105. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

- Arme Alte – S. 3
- Leere Flasche – S. 5
- Gerechtes Gericht – S. 5
- Polnische Pierogi – S. 6
- Freie Fahrt – S. 7
- Tolle Tiny – S. 8
- Verjagter Schiller – S. 10



DAS »Schön wie wir« Maskottchen Lilo und der Bürgermeister.

Foto: mr

Drogenhandel und Spätverkauf

Das hat nicht sehr viel miteinander zu tun, sollte man meinen. Stimmt aber leider nicht. Beides basiert genau wie Waffenhandel, Geldwäsche, wilde Abfallentsorgung, Mietwucher und weitere »nette« Angelegenheiten auf Gesetzesverstößen. Es gibt nun mal ein Ladenöffnungsgesetz, und daran hat man sich zu halten. Es gibt geregelte Ausnahmen, der sonntags geöffnete Späti gehört nicht dazu.

Das gefällt verschiedenen Leuten, insbesondere einigen den »Grünen« zuzurechnenden, nicht. Die sind daher bereits dabei, die gesetzliche Grundlage mit mehr oder minder fadenscheinigen Argumenten ändern zu wollen. Man kann doch nicht ernsthaft behaupten, dass das gesamte Gebiet innerhalb des S-Bahnringes touristisch ist! Dann sollte schon lieber den Vorstellungen von Florian Swyter gefolgt werden.

Harald Schauenburg

Nachhaltiges Neukölln

Auf dem Umwelt- und Nachhaltigkeitsfest wird an die Bürger appelliert

Wie wollen wir langfristig als Gesellschaft leben? Was kann jeder einzelne tun, um ein lebenswertes, nachhaltiges und vor allem müllfreies Neukölln zu gestalten? Das zweite Umwelt und Nachhaltigkeitsfest Neukölln am 22. Juni am Herrfurthplatz stellte dazu wichtige Ideen vor. Organisiert wurde es vom »Genug e.V.« und von der Bewegung »Schön wie wir«, das

mit dem Projekt »Mehrweg-Beratung« das Müllproblem bei der Wurzel packen will.

Zusätzlich zum samstäglichen Wochenmarkt stellten viele Akteure unterschiedliche Ansätze zu einer nachhaltigen Lebensweise vor. An 45 Ständen gab es Informationen über verschiedene Arten der Müllvermeidung, über das Tauschen und Reparieren als Alternative zum Neukauf,

sowie über viele andere Möglichkeiten, um das tägliche Leben umweltbewusst zu gestalten. Daneben gab es Mitmachaktionen und viel Musik.

Eröffnet wurde das Fest durch Bezirksbürgermeister Martin Hikel, der von LILO, dem »Schön Wie Wir«-Maskottchen begleitet wurde. »Es muss sich etwas ändern, damit die Menschen auch in 50 Jahren noch

ein gutes Leben führen können«, sagte er. Aber jeder könne etwas tun durch die Änderung des alltäglichen Konsumverhaltens. Fliegen für 20 Euro, das Kilo Fleisch für weniger als zwei Euro, immer größere Autos das sei einfach nicht mehr zeitgemäß. »Wir alle können dazu beitragen, die Welt nachhaltiger zu machen«, rief er die Besucher auf.

mr

Kiezkultur versus Gesetz

Spätkaufinhaber demonstrieren für Sonntagsöffnung

Die Milch für den Sonntagskaffee ist alle, der Tabak auch, und etwas zum Naschen wär auch noch ganz schön. Alles kein Problem, denn wenn die Supermärkte dicht haben, versorgen die Spätis Anwohner und Touristen mit dem Lebensnotwendigen.

Legal ist das nicht, denn gemäß dem Ladenöffnungsgesetz dürfen Spätis an Sonn- und Feiertagengar nicht geöffnet haben. Für die kleinen-Läden sind die Sonn-

tagsöffnungszeiten aber wichtig, weil sie dann quasi konkurrenzlos das beste Geschäft der Wochen machen.

Am 16. Juni haben rund 250 Späti-Betreiber auf dem Hermannplatz für eine Modernisierung des Gesetzes demonstriert und eine Gleichstellung mit Tankstellen und Bahnhofsgeschäften gefordert, für die es Ausnahmen gibt.

»Spätis gehören zu Berlin so wie die BVG, der Checkpoint Charlie und

der Mauerpark. Sie sind zentraler Bestandteil der Berliner Kiezkultur, Nachbarschaftstreffpunkte und schaffen Arbeitsplätze«, rief Alper Baba, Neuköllner Späti-Betreiber und Vorsitzender des Vereins »Späti e.V.« den Anwesenden zu. Wenn der Sonntag gestrichen werde, würden viele Läden zumachen müssen und Familien ihre Existenzen verlieren. »Meine Familie und ich wollenselbst entscheiden, wann wir arbeiten.«

»Wenn ein Kaufmann für seine Kunden da sein will, macht er sich strafbar«, ergänzte Nils Busch-Petersen, Hauptgeschäftsführer des Handelsverbandes Berlin-Brandenburg. Die Gesetze sollten der Lebensrealität angepasst werden. Besonders im Hinblick auf den Online-Handel sei es notwendig, dem stationären Handel mehr Spielraum zu geben.

mr

Fortsetzung Seite 5

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempé

Nr. 150 – Sonnabend, 5. Juli 1919
Die Reichsfarben: Schwarz=Rot=Gold. In der Donnerstag-Sitzung der Nationalversammlung wurde der Kompromißantrag der Mehrheitssozialisten und des Zentrums: »Die Reichsfarben sind schwarz=rot=gold, die Handelsflagge ist schwarz=weiß=rot mit einer Goeßch in schwarz=rot=gold in der oberen inneren Ecke« in namentlicher Abstimmung mit 211 gegen 89 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen. Der Antrag der Rechtsparteien; »Die Reichsfarben sind schwarz=weiß=rot« wurde in namentlicher Abstimmung mit 190 gegen 110 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen abgelehnt. Gegen den Antrag stimmten die beiden sozialdemokratischen Parteien, ein Teil des Zentrums und die Minderheit der Demokraten. Der Antrag der nUabhängigen: »Die Reichsfarbe ist rot« wurde gegen



die Stimmen der Antragsteller abgelehnt.

Nr. 150 – Sonnabend, 5. Juli 1919
Beschädigungen des Bürgersteigpflasters. Mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit nehmen alljährlich die mutwilligen Pflasterbeschädigungen durch spielende Kinder zu. Infolge Mangel an Schutzleuten und elterlicher Aufsicht ist besonders in jetziger Zeit dem Hang der Jugend zu allerhand Unfug freie Bahn geöffnet. Einesteils führt dies zu tätlichen Angriffen auf Straßenanwohner und Passanten, andernteils muß die Stadtgemeinde für Wiederinstandsetzung des Pflasters infolge der um das Mehrfache

gestiegenen Kosten entsprechend höhere Mittel aufwenden. So wurden im Kalenderjahr 1918 für die Ausbesserung des durch spielende Kinder beschädigten Pflasters 13 381 M. verausgabt. Wir richten daher an die Eltern, Lehrer und alle jeweilig die Straßenaufsicht ausübende Personen die Bitte, dem Zerstörungswerk der Kinder mit ermahnen Worten entgegenzutreten, die Jugend auf die Folgen ihrer Handlungsweise hinzuweisen und sie zu einem gesitteten Betragen auf der Straße zu erziehen, damit in Zukunft derart kostspielige Beschädigungen nach Möglichkeit vermieden werden.

Nr. 163 – Sonntag, 20. Juli 1919
Rudow. Ein schwerer Raubüberfall ist von drei Berliner Einbrechern hier verübt worden. Zwei Täter sind bereits ermittelt und festgenommen worden. Die drei Einbrecher waren in Waßmannsdorf in das Stallgebäude des Rieselwärters Karl Libitz eingedrungen, hatten darin mehrere Hühner, Karnickel und eine Ziege abgeschlachtet, die Tiere auf einen auf dem Hof stehenden Wagen geladen und führen damit davon. Libitz, der durch ein Geräusch aufwachte, setzte sich auf sein Zweirad und fuhr der Wagenspur nach. Die Spur endete schließlich in einem Haferfeld. Dort sprangen die Einbrecher

plötzlich aus ihrem Versteck hervor, fielen über L. her und richteten ihn übel zu. Einer der Rohlinge schlug mit einem Stein auf den mit dem Gesicht auf der Erde liegenden Mann ein. Als der Überfallene flehentlich um sein Leben bat, ließen sie endlich von ihm ab und fuhren mit seinem Rad und der Beute davon. Die Ermittlungen ergaben bald, daß es sich um den Monteur Alfred Schwarz aus Lichtenberg und den Sattler Eitel Schawe handelt, die festgenommen werden konnten. Der dritte Verbrecher, ein 25 Jahre alter Arbeiter Karl Görsdorf, der zuletzt in Neukölln wohnte, wird noch gesucht.

Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1919 übernommen. Das Original befindet sich in der Zentral- und Landesbibliothek, Breite Straße 30, 10178 Berlin.

Schwarz-Rot-Gold

Die Farben der Demokratie

Schwarz, Rot und Gold sind seit mehr als 50 Jahren die Farben der deutschen Flaggen. Ihre Bedeutung als Symbol für Einigkeit, Freiheit und Demokratie geht aber auf das 19. Jahrhundert zurück. Ausschließlich aus praktischen Erwägungen entschloss sich 1813 der preußische Major Adolf von Lütow, seinem berühmten Freikorps, das sich vom Kampf gegen Napoleon die Einheit Deutschlands erhoffte, die Uniformfarben Schwarz und Rot zu geben. Aus Geldmangel wurden die mitgebrachten Uniformteile schwarz gefärbt, mit roten Aufschlägen und goldenen Knöpfen versehen. Zum ersten Mal wurde eine Fahne mit schwarz-

rot-goldenen Querbalken gezeigt, als sich mehrere tausend Menschen 1832 auf den Weg zum Hambacher Schloss machten, um dort für demokratische und nationale Ziele zu demonstrieren. Nach 1919 spaltete die Festlegung der Flaggenfarben nicht nur die Weimarer Nationalversammlung, sondern auch die deutsche Öffentlichkeit. Die Radikalen wollten entweder zurück zum schwarz-weiß-rot der Kaiserzeit oder eine Zukunft nach russischem Modell ganz in Rot. Die Nationalversammlung einigte sich schließlich auf einen Kompromiss: »Die Reichsfarben sind

Schwarz-Rot-Gold, die Handelsflagge ist Schwarz-Weiß-Rot mit



Schwarz die Zukunft, Rot die Gegenwart, Golden die Vergangenheit

DEUTSCHER Michel nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg.
den Reichsfarben in der oberen inneren Ecke.« Mit ihrer neuen Fahne

konnte sich die Weimarer Republik jedoch genauso wenig identifizieren wie mit ihrer Verfassung. Die Nationalsozialisten sorgten beides: Verfassung und Fahne. Nach der Befreiung 1945 liessen deutsche Politiker sowohl in der westlichen als auch in der sowjetischen Besatzungszone keinen Zweifel daran, dass nur Schwarz-Rot-Gold für die deutsche Nation infrage komme. Selbst dann noch, als klar war, dass sich 1949 zwei deutsche Republiken gründen werden. Die Gründer der Bundesrepublik legten im Grundgesetzartikel 22 kurz und bündig fest: »Die Bundesflagge ist schwarz-rot-gold.«

Die DDR entschied sich ebenfalls für Schwarz-Rot-Gold, fügte jedoch ab 1959 das von einem Ährenkranz umgebene Hammer-und-Zirkel-Emblem ein. Seit dem 3. Oktober 1990 wurde die schwarz-rot-goldene Flagge der wiedervereinigten Deutschlands. Aus Anlass des 100. Jubiläums der Nationalfarben sagte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier: »Den Verächtern der Freiheit dürfen wir diese Farben niemals überlassen, sondern lassen Sie uns stolz sein auf die Traditionslinien, für die sie stehen: Schwarz-Rot-Gold, das sind Demokratie und Recht und Freiheit!«

mr

»58 Plus« will mehr

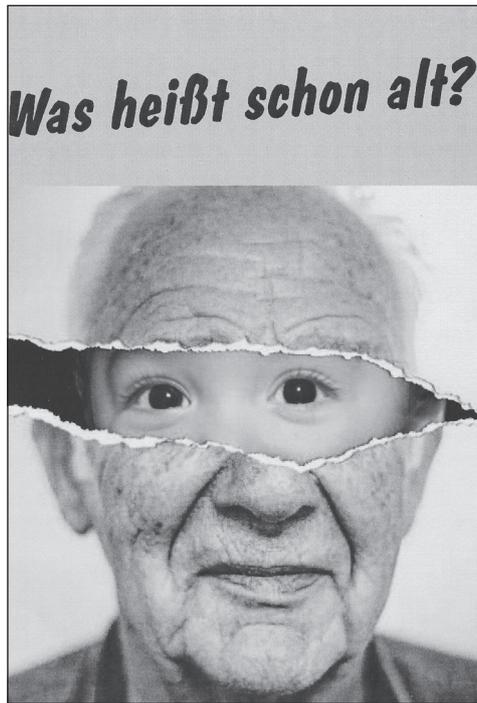
»Sostaplan e.V.« bremst aktive Senioren aus

»Eine Nachbarin hat mir gesagt, sie kann nur 82 werden, dann sind alle ihre Ersparnisse verbraucht«, sagt Ariane Metzger empört. »Wir haben ein Leben lang gearbeitet und bekommen dafür zu wenig Rente. Steigende Mieten können wir uns nicht leisten. Aus meiner Wohnung im Bergmannkiez wurde ich heraus gentrifiziert, zum Glück habe ich hier im Flughafenkiez eine Genossenschaftswohnung gefunden.« Ariane Metzger gehört zu den Wegbereiterinnen und zum sechsköpfigen Beirat des Projektes »58 plus« für den Flughafenkiez.

Der Flughafenkiez ist dicht bebaut und durchzogen von Durchgangsstraßen. Sehr viele Menschen mit Migrationshintergrund leben

hier und betreiben Geschäfte, ebenso viele junge Menschen, die nur vorübergehend in Berlin sind. Selten sieht man ältere Menschen auf den Straßen. Im Kiez leben etwa 700 Leute, die im Rentenalter sind. Die Altersarmut im Flughafenkiez überschreitet zwanzig Prozent, erreicht damit das Vierfache des Berliner Durchschnitts.

»Da so ein dringender Handlungsbedarf besteht, haben wir ältere Mitglieder des Quar-



tiersrates das Projekt »58 Plus« ins Leben gerufen. Dafür stehen in diesem

und im nächsten Jahr insgesamt 40.000 Euro zur Verfügung. Für so viel Geld kann doch noch mehr geschehen«, so Ariane Metzger. Mit der Durchführung des Projektes ist der Träger »sostaplan e.V.« beauftragt. Nach vier Veranstaltungen im April und Mai gibt es derzeit nur zwei Termine: jeden ersten Mittwoch im Monat »Zweites Frühstück«, jeden dritten Mitt-

woch »Austauschtreff«. »Worüber sollen wir uns denn austauschen? Wir

sind aktive Senioren, die gegen Armut, Rentenarmut und Vereinsamung vorgehen wollen. Es geht nicht vorrangig darum, uns in Kaffee- und Tanzkränzchen zu begegnen, nein, wir wollen uns für eine verbesserte Situation auch mit jüngeren Menschen zusammen finden.« Der sechsköpfige Beirat verlangt deutlich mehr Einfluss auf das inhaltliche Programm. »Wir brauchen dazu einen dauerhaften neutralen Raum, beispielsweise bei »Zeitraum« in der Karl Marx Straße.«
th
Zweites Frühstück, jeden Mittwoch 11 bis 13 Uhr Austauschtreff, jeden dritten Mittwoch 17 bis 20 Rize e.V., Boddinstraße 63, 12053 Berlin
sostaplan e.V., 030 – 959 994 699, sostaplan@gmx.de

Ringeln in der BVV

Reinigungskräfte, Buschkrugpark, Werbeflächen für Hilfsangebote

Weil immer wieder Reinigungsfirmen gekündigt werden muss, da sie ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht oder nur ungenügend nachkommen, soll die Reinigung in den Neuköllner Schulen rekommunalisiert werden. Das beschloss die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 10. Juni.

Ebenfalls angenommen wurde der Antrag der Grünen, sich beim Senat für eine Verbesserung der Personalsituation der August-Heyn-Gartenarbeiterschule (AHGAS) einzusetzen. Die Schule betreut jährlich rund 30.000 Menschen, vom Kita- bis ins Erwachsenenalter, in Umweltbildungsangeboten und leistet damit sehr wichtige Bildungsarbeit. 20 Klassen betreuen eigene Beete auf dem Gelände der AHGAS. Um diese Arbeit auch in Zukunft anbieten zu können, ist eine feste Unterstützungskraft für den administrativen Bereich erforderlich.

Bereits im Grünflächenausschuss wurde der Antrag der CDU abgelehnt, die Wege durch den Buschkrugpark vom U-Bahnhof Blaschkoallee zur Hannemannstraße

Empfehlung mehrheitlich. Gerrit Kringel, CDU-Fraktionsvorsitzender forderte namentliche Abstimmung.

Der Antrag von Roland Leppke (FDP), obdach-

schuss für Soziales und Bürgerdienste abgelehnt. Grundsätzlich sei der Anstoß zu begrüßen, aber Werbeaktionen brauchen einen zeitlichen Vorlauf, während die Angebote

falls Ablehnung des Antrags empfohlen wurde, brachte Roland Babilon (fraktionslos, AfD) noch einen Änderungsantrag ein, in dem er forderte, über Hilfsangebote ausschließlich in deutscher Sprache zu informieren. »Der Zuzug von obdachlosen Ausländern, die lediglich nach Deutschland wegen der dortigen Hilfsangebote kommen, würde durch mehrsprachige Infokampagnen über Hilfsangebote tendenziell steigen«, erklärte er. »Hundsgemein« nannte Leppke diese Begründung. Obdachlosigkeit sei oftmals eine Frage von Leben und Tod, Hilfe dürfe sich daher nicht ausschließlich auf Deutsche beschränken.

Beide Anträge wurden abgelehnt.

Ein ganzer Berg von Drucksachen blieb auch bei dieser Sitzung un bearbeitet, deshalb gibt es am 14. August um 17 Uhr eine Sondersitzung, mr



BEZIRK will selber putzen.

Foto: Symbolbild

ße zu beleuchten. Durch die Beleuchtung würde die Tierwelt gestört, hieß es in der Begründung. Die BVV folgte dieser

lose Menschen auf Werbegroßflächen mehrsprachig über Hilfsangebote zu informieren, wurde ebenfalls bereits im Aus-

jedoch kurzfristig wechseln, deshalb sei der Antrag nicht zielführend, lautete die Begründung. Obwohl der BVV eben-

»Betolab« bleibt

Milieuschutz für Gewerberäume fehlt

Das italienische Galleriecafé »Betolab« an der Okerstraße bleibt.



Es gewann am 13. Juni vor Gericht gegen die Räumungsklage des Vermieters. Das Gericht erklärte Kündigungen gegenüber dem Café für unwirksam, während die Verlängerung des Mietvertrages bis September 2024 als wirksam angesehen wurde. Hinter der Kündigung steckt niemand anderes als eine

luxemburgische Briefkastenfirma, die bereits den Mietvertrag mit der Szenekneipe »Syndikat« gekündigt hatte.

Das Team des »Syndikats« hatte recherchiert, dass sich hinter dieser luxemburgischen Firma die britische Milliardärsfamilie Pears verbirgt. Recherchen durch »Tagesspiegel« und »Correctiv« bestätigten dies.

Es bleibt abzuwarten, wie das Gericht im kommenden Räumungsprozess gegen das »Syndikat« entscheiden wird. Für Gewerberäume fehlt leider bislang die Möglichkeit, Milieuschutz einzuführen, so dass kurzfristigere Kündigungen möglich sind als bei Mietwohnungen. Es bleibt derweil nur der vernetzte Widerstand aller Menschen, ob Mieter oder Gewerbetreibender.

th

Verzögerung für Volksentscheid

Kostenschätzung für ein Transparenzgesetz dauert länger

ans an, die ersten 25.000 Unterschriften in kürzerer Zeit einzusammeln.« Der Sprecher der Bürgerinitiative, Oliver Wiedmann, teilt dies empört in einer Rundmail am 20. Juni mit.



Der Initiative geht es um das Ganze. Neun Punkte wird die Gesetzesvorlage für einen Volksentscheid über Transparenz beinhalten: Transparente Politik und Verwaltung, Kontrolle und echte Mitbestimmung, Transparenz für die Unternehmen des Landes, Lobbyismus unter der Lupe, alle Infos online an einem

Ort auf einer Plattform, keine Gebühren für Nachfragen, so gut wie keine Ausnahmen für Auskünfte, effiziente Verwaltung, Förderung von wirtschaftlichen Innovationen durch freien Datenzugang. Die Initiative schätzt das dadurch freiwerdende wirtschaftliche Potential auf bis zu 50 Millionen Euro ein, insbesondere im ökologischen Sektor.

Es unterstützen bereits 33 Initiativen und Organisationen dieses Volksbegehren. Die gestaffelten Unterschriftensammlungen sollen dazu führen, dass das Transparenzgesetz gemeinsam mit den Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus und der Bundestagswahl im Herbst 2021 von den Berliner Bürgern abgestimmt werden kann. www.volksentscheid-transparenz.de

»Blaues Gold« kostenlos vor dem Rathaus Neukölln

Neuer Trinkwasserbrunnen für alle

Seit dem 5. Juni sprudelt kostenloses Trinkwasser aus einem schmalen, filigran gestalteten Brunnen auf dem Platz vor dem Rathaus Neukölln. Die künstliche Quelle ist von der Farbe her passend tiefblau gestrichen. Die Einweihung durch Bürgermeister Hikel und Johannes Tiefensee von den Berliner Wasserbetrieben war Teil einer »Trinkwasseroffensive«.

Obwohl Wasser in der Nutzung transparent erscheint, gilt es als »blaues Gold«, welches der Erde den Namen »der blaue Planet« verliehen hat, denn die Erde besteht zu zwei Dritteln aus Wasser. Für die Gesundheit aller Lebewesen auf der Erde ist Wasser unverzichtbar. Es kann zum wichtigsten Rohstoff des einundzwanzigsten Jahrhunderts werden.

Beliebt ist Wasser bei den Berlinern auf jeden Fall. Im Monat

Mai bei starker Hitze verbrauchten sie so viel Trinkwasser wie seit 18 Jahren nicht mehr. Die »Berliner Morgenpost«

entfallen auf Waschen und Geschirrspülen, 31 Prozent auf Toilettenspülung und 40 Prozent auf Körperpflege. Zum

verbrauchen zehn Länder 60 Prozent des Süßwassers. Fast eineinhalb Milliarden Menschen haben keinen direkten



UND fröhlich sprudelt das Nass.

gibt laut Auswertung der Berliner Wasserbetriebe 21,4 Millionen Kubikmeter an. Doch nur fünf Prozent davon werden für Kochen und Trinken genutzt. 14 Prozent

Trinken wird industriell produziertes Mineralwasser bevorzugt.

Weltweit ist der Zugang zum Wasser ungerecht verteilt. Laut »Tagesspiegel« vom sechsten Juni

Zugang zu sauberem Trinkwasser. So entsteht wachsender Bedarf an neuen Technologien, um aus 97 Prozent Salzwasser mehr Süßwasser zu gewinnen. Bereits jetzt erwachsen daraus Begehrlichkeiten von Firmen und Investmentfonds, in ein Milliarden schweres Geschäft zu investieren. Der »Tagesspiegel« nennt mehrere Fonds, die bereits erfolgreich aktiv seien. »Ein Kerninvestment« entfal-

le auf die französische Veolia Environment, die in der Vergangenheit in die Berliner Wasserbetriebe investiert hatte, deren Wassersparte Weltmarktführer sei und auch in Deutschland fast fünf Millionen Menschen versorge. Zum Januar 2013 kaufte das Land Berlin die Veolia-Anteile an den Berliner Wasserbetrieben vollständig zurück, nachdem der Berliner »Wassertisch« dafür stark mobilisiert hatte. Steigende Wassertarife konnten bislang nicht verhindert werden. Der durchschnittliche Mengenpreis für verbrauchtes Trinkwasser beträgt derzeit 1,813 Euro pro Kubikmeter. Je nach Größe des pro Anschluss vorhandenen Wasserzählers wird außerdem ein täglicher Grundpreis für die bereit gestellte Infrastruktur erhoben.

th

Foto: fh

Miete mindern!

Gropiuswohnen lässt Mieter im Regen stehen

Wegen undichter Fassaden kam es bei Mietern von »Gropiuswohnen« zu Wassereintrüben. Grund sind Verzögerungen bei Fassadendämmungen in den betroffenen Häusern. Die Mieter hoffen jetzt auf schnelle Abhilfe.

Wegen eines fehlenden Bauantrags hat das Bezirksamt Neukölln die Arbeiten an den Fassaden im Ulrich-von-Hassel-Weg 5/7 sowie in der Lipschitzallee 59/61 gestoppt. Von Seiten des Bezirksamts heißt es, dass dem Vermieter eine Vereinbarung zur sozialverträglichen Modernisierung ihrer Bestände in

Gropiusstadt angeboten wurde. Die Gespräche verlaufen jedoch sehr schleppend. Derweil klagt »Gropiuswohnen« gegen die Untersagung der Bauarbeiten.

Byrgit Balder von der Mieterinitiative »Ulli« kann das Vorgehen von »Gropiuswohnen« nicht nachvollziehen: »Anstatt einer Vereinbarung mit dem Bezirksamt zuzustimmen, lässt »Gropiuswohnen« uns Mieter im Regen stehen.«

Sollte sich an den undichten Fassaden nichts ändern, will die Mieterinitiative Mietminderungen geltend machen.

pr

Spätis sollen selbst entscheiden?

Sonntagsöffnung weiter umkämpft

Fortsetzung von Seite 1
Anja Kofbinger, Neuköllner Mitglied des Abgeordnetenhauses, versprach »Wir werden weiterhin für die Sonntagsöffnung kämpfen.« Eine Gesetzesänderung sei dafür aber nicht unbedingt nötig, wie das Beispiel Hamburg zeige, wo in ausgewiesenen touristischen Zonen auch sonntags verkauft werden könne.

Der Bereich innerhalb des Berliner S-Bahn-Rings sei auch komplett touristische Zone. Bisher konnte sich die grüne Wirtschaftsministerin Ramona Pop aber nicht mit Arbeitssena-

torin Elke Breitenbach einigen. Die Linken-Senatorin besteht auf Einhaltung des Ladenöffnungsgesetzes, um die Einhaltung des Arbeitsrechts zu sichern.

Auch die SPD tut sich schwer mit diesem Thema. »Das Sonntagsarbeitsverbot ist wichtig«, sagte Severin Fischer, Mitglied des Kreisvorstands der Neuköllner SPD. Eine generelle Abschaffung würde zur völligen Entgrenzung und zur Aushöhlung von Arbeitnehmerrechten führen. Aber auch er findet, dass es für inhabergeführte Läden eine Lösung geben müsse.

In Neukölln gebe es keine Weisung ans Ordnungsamt, aktiv gegen die Spätis vorzugehen, aber wenn es Beschwerden gebe, müsste denen natürlich nachgegangen werden, sagte er weiter.

Florian Swyter, FDP-Abgeordneter, erklärte das Ladenöffnungsgesetz für kompletten Unsinn. Jeder Händler solle selber entscheiden, wann er öffnet. Es stellt sich allerdings die Frage, wozu es dann noch Spätis braucht, wenn der Supermarkt nebenan auch geöffnet hat.

mr

Fünffaktor vor Gericht

Eine Ellenbogenlänge entscheidet über nicht erfolgte Körperverletzung

Gestenreicher geht es nicht. Selten geschieht das so theatralisch wie am 7. Juni vor dem Amtsgericht Tiergarten, das zuständig ist für Strafverfahren.

Angeklagter, Zeugin, Amtsanwältin, Richter und Verteidigerin: alle kamen der Reihe nach ins Gestikulieren, beugten sich mit erhobenen, fuchtelnden Armen immer wieder vor, um einen Vorfall in der Neuköllner Bezirksverordnetenversammlung (BVV) im Vorjahr nachzustellen. Ihre Gesten spiegelten sich gegenseitig wieder.

Was wie eine Posse klingt, war durchaus ernst. Gegen den Reporter Stephanus P. wurde durch das AfD-Mitglied Anne Z. Strafanzeige wegen Körperverletzung erstattet. Für den Reporter hätte diese Anschuldigung nach einer Verurteilung ernste Folgen haben können.

Im ersten Akt ließ sich Stephanus P. sachlich auf die Anklage ein. Anne Z. sei an den Presstisch in der Neuköllner BVV gekommen und habe sich über zu laute Gespräche beklagt. Dabei sei sie auf ihn zugegangen, bis

auf etwa 30 Zentimeter Abstand, habe vor seinen Augen in Windeseile ihren rechten Arm geschwenkt, er habe ihn mit einer instinktiven Bewegung seiner

wältin des Angeklagten konfrontierte sie mit Aussagen, die sie gegenüber der Polizei mündlich oder schriftlich gemacht hatte, und bat Anne Z., den

rechten Arm mehr als dreißig Zentimeter genähert habe. Die Verteidigerin schloss sich diesem Plädoyer an. Das Gericht, bestehend aus einer Richter und einer Schriftführerin, zog sich darauf hin zur Beratung zurück.

Abschließend kam die Urteilsverkündung. Die Richter entschieden auf Freispruch. Die Zeugin Anne Z. habe sich »bis auf die Ellenbogenlänge von dreißig Zentimetern« genähert, »in nahezu Augenhöhe« mit ihrem rechten Arm vor dem Angeklagten gefuchelt, sodass eine Abwehrreaktion verständlich sei, zumal diese keine schweren schmerzlichen Folgen nach sich gezogen habe.

War dieser scheinbare Fünffaktor vor Gericht wirklich nur eine Posse? Nein, so sahen es die Beobachter im Publikum. Anne Z. hat als Mitglied der AfD einen renommierten Journalisten vor Gericht gebracht, nur weil es am Presstisch in der Neuköllner BVV angeblich zu laut vorging. In diesem Fall ist der Versuch der Einschüchterung auf ganzer Linie gescheitert.

th



rechten Hand im Reflex abgewehrt. Die Amtsanwältin wiederholte mit in Bewegung befindenden Armen und Händen die Gestik des Angeklagten.

Dann kam Anne Z. im zweiten Akt als Zeugin zu Wort. Ihr Arm habe geschmerzt, maximal sechzig Minuten, ohne weitere Folgen. Vor Gericht gab sie den Schmerz erneut als »leicht« an. Die An-

Vorgang noch einmal zu demonstrieren. Die Zeugin wirbelte mit den Armen, beugte sich zur Richter, die sich zurück wandte, obwohl sie zehn Meter entfernt saß, als hätte die den rechten Arm der Zeugin in unmittelbarer Nähe vor ihrem Gesicht gehabt.

Im dritten Akt beriet sich die Richter mit der Verteidigerin und der Amtsanwältin unter Ausschluss der Öffent-

Ergebnis der Beratungen warteten.

Die Öffentlichkeit, der Angeklagte sowie alle geladenen Zeugen wurden zum vierten Akt wieder hinein gebeten. Das Plädoyer wurde eröffnet. Die Amtsanwältin plädierte auf Freispruch. Es läge keine Körperverletzung vor, weil sich der leichte Schmerz spätestens nach einer Stunde gelegt habe und die Zeugin sich mit ih-

Straßencaféflair mit polnischen Pierogi

Dzień dobry im »Katulki«

Bereits im März 2014 berichtete die KIEZ UND KNEIPE vom besonderen kulinarischen Programm des »Katulki«, das sich seither zu einer Institution auf dem bel(i)ebten Trottoir der oberen Friedelstraße entwickelt hat. Ein multikulturelles, veganer- und allergiegeplagtenfreundliches Kaffeehaus sowie Internet- und Literaturcafé und Restaurant in einem, das von zwei Freundinnen, der polnischen Köchin Justyna Gierlach und der italienischen Dichterin und Übersetzerin Irene Salvatori gegründet wurde. Der Name bezieht sich auf einen Text des polnischen Dichters Tomasz Rozycki: »Wer noch nie Katulki gekostet hat, weiß nichts über das Leben«. Katulki, das sind – es gibt auch andere Deutungen

– leckere Schokoladenküchlein mit Nüssen.

Was das »Katulki« vor allem auszeichnet, sind

haben auch einen Blog, der Kulinarik und Literatur verbindet) und die heimelige, ein wenig an



VOR dem Ansturm der Kuchenliebhaber. Foto: hlb

seine herausragenden Torten und Kuchen, der Mix aus polnischer mit etwas italienischer Küche nach gut recherchierten Originalrezepten (die Betreiberinnen

ein Oma-Wohnzimmer erinnernde Einrichtung. Morgens serviert das »Katulki« kleine und große Frühstücksteller etwa mit Avocado, Lachs, Gemüse, Zie-

genkäse oder selbstgemachter Marmelade und diverse Eierspeisen wie Rühr- oder pochierete Eier und Omelettes. Klassiker zu Brunch oder Mittag sind die Pierogi, gefüllte Teigtaschen, mit Lachs oder Feta und Spinat, »ruskie« mit Kartoffeln, Zwiebeln und Käse oder »z kapusta« mit Sauerkraut, Zwiebeln und Pilzen. Das wechselnde Angebot hat aber auch gefüllte Pfannkuchen, Focaccias, Pasta, Quiches oder Falafel sowie die traditionelle Rote-Bete-Suppe Borschtsch oder – in den Sommermonaten – kalte Gurkensuppe in petto.

Trotz ständig neuen Tortenkreationen ist die »Szarlotka«, die Königin der Apfelkuchen, ein Bestseller. Auch vegane Schokoladenküchlein mit Orange oder Power Balls mit Datteln, Nüssen,

Kokosnuss und Tahini sind, da gluten- und zuckerfrei, ein süßer Genuss ohne Reue. Neben Kaffees und Tees sind selbstgemachte Limonaden, grüner Eistee oder Erdbeer-Minze-Sorbet zu haben. Smaczne (köstlich)!

Die Gerichte werden auf charakteristischer, mit schönen Mustern handbemalter polnischer Keramik serviert. Ruhige Hintergrundmusik, angenehme Gespräche, anregende Lektüre und vereinzelte Ausstellungen machen das »Katulki« zu einem besonderen, modernen wie doch auch angenehm altmodischen Café.

hlb
Café Katulki, Friedelstr. 40, Mo - Fr 9 - 19, Sa/So 10 - 20 Uhr, facebook: katulki,

Polnischer Blog: katulki.wordpress.com

29

Bienvenida muchachas!

Aus eins mach zwei – das »Lagari« hat sich aufgeteilt

Was tun, wenn die Ladenmiete erhöht wird und sich nicht mehr stemmen lässt? Aufgeben oder die Last auf mehrere Schultern verteilen? Peter, Wirt vom »Lagari«, hat seine Musikkneipe schweren Herzens geschrumpft. Das »Lagari« besteht nach über zehn Jahren nurmehr noch aus seinem ehemaligen Billard- und Raucherzimmer, ein paar Außenplätzen und einem Kellerraum, wo alsbald hoffentlich wieder Konzerte aller Couleur, Open-Mic- und Comedyevents stattfinden können, sofern er nicht, wie gleich zu Beginn, unter Wasser steht.

Und Peter hat sich »ganz viel Mädchen« dazugeholt: Die anderen, größeren Gasträume sowie die Küche des Lokals in dem Haus Pflüger-Ecke Nansenstraße, wo sich schon seit 1896 stets Gastronomie befindet, bespielt seit einem Monat nämlich ein mexikanisches Re-

staurant namens »Mucha Muchacha«.

Die Muchacha, betrieben von Janna Kübeck-Valente, Heraclito DeFeso und ihrem

der prähispanischen bis zur heutigen Zeit mit einbeziehen, landestypische, authentische und auch weniger bekannte Aromen vorstel-

nienkerne, Zimt, Mandeln und vieles mehr sorgen für den runden Geschmack. Tacos, also Maistortillas, gibt es in diversen Variationen:

Die beliebten schwarzen Bohnen kommen auch als üppige Suppe auf den Tisch. Vegetarierfreundlich sind die meisten Gerichte, natürlich die Guacamole aus reifen Avocados oder der geröstete Blumenkohl.

Auch die Bar bietet neben Kaffees, Limos, Wein und Cocktails Besonderes: etwa Hibiskus und Zimt im hausgemachten Soda, Weihenstephaner vom Fass, das für Wagemutige gern mit Limette, Salz, Tomatensaft oder Tabasco(!) aufgepeppt wird, sowie zehn Sorten Mezcal und mehrere Tequilas.

Mexikanische Küchen- und Neuköllner Kneipentradition, das geht, wenn auch aus der Not geboren, gut zusammen!

hlb
Mucha Muchacha, Pflügerstraße 19, Di - Fr ab 16:30, Sa/So 10 - 0 Uhr, facebook: Mucha-Muchacha-Berlin, Instagram: muchamuchacha.berlin

19



ALLES Taco im »Lagari«.

Team, versteht sich als traditionelles mexikanisches Restaurant, das aber ohne Texmex-Klischees und Tiefkühl-convenience auskommt. Vielmehr sollen Rezepte präsentiert werden, die die Geschmäcker von

len und Einblick in die Geschichte der mexikanischen Küche geben.

Auch hier besonders wichtig: Die hausgemachte Mole, eine Soße aus über 40 Zutaten, die stundenlang gekocht wird. Schokolade, Pi-

Mit Schweinefleisch, Hühnchen oder Pilzen, als mit Kichererbsen gefüllte Schiffchen, mit Kartoffeln gefüllt unter Avocado, geröstet mit eingelegten Möhren und Sauerrahm oder geschnippelt im Salat.

Foto: hlb

Halbzeitbilanz des Bezirksamtes

Kiez für alle, Kiez-Kultur und Klimaschutz

Die Arbeit des Neuköllner Bezirksamtes in den letzten 30 Monaten kann sich sehen lassen. 400 Wohnungen wur-

generell sozialer Einrichtungen. So konnten der Nachbarschaftstreff »Sonnenblick« und das »Sunshine Inn« in der

Bildung, seniorenfreundliches Neukölln, Stärkung der Queer-Community, ein bunter, inklusiver Bezirk und besonders »klare Kante gegen rechts« sind weitere Schwerpunkte der Zählgemeinschaft von Grünen und SPD.

Nach langen Jahren der Planung gehen die Neubauten der Clay-Schule und der Leonardo-da-Vinci-Schule an den Start. Insgesamt wird an 46 Schulen gebaut.

Stadträtin Karin Korte (SPD) freut sich auf das Festival »100 Jahre Bauhaus« mit einer zentralen Ausstellung im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt.

Das Drogenmobil bekam auf Initiative des Stadtrats Falko Liecke (CDU) einen festen Standort.

Bürgerbeteiligung wird bei den Neuköllner GRÜNEN groß geschrieben. Die Erarbeitung von Neuköllner Leitlinien zur Bürgerbeteiligung ist »work in progress« und erfreut sich engagierter Mitwirkung vieler Neuköllner. Ein Ergebnis davon ist die Umbenennung der Wissmannstrasse, die im bestehenden Dialog mit der Zivilgesellschaft erfolgen wird.

Somit sind alle Neuköllner aufgerufen, sich einzumischen und anzupacken! bs



DROGENMOBIL im Einsatz.

Foto: pr

den dem Spekulationskarussell entzogen, 25 Abwendungsvereinbarungen mit neuen Hauseigentümern zu Gunsten der Mieter getroffen, kostenlose Mieterberatungen an vier Orten im Bezirk eingerichtet. GRÜNEN-Stadtrat Jochen Biedermann ist unermüdlich im konsequenten Umsetzen des Milieuschutzes. Ebenso wirkt er der Verdrängung des Kleingewerbes entgegen, unterstützt den Erhalt bewährter Kiez-Institutionen wie »Syndikat« und »Kindl-Klaus« sowie

Weissen Siedlung gerettet werden. Engagiert unterstützt wird er dabei von Bezirksbürgermeister Martin Hikel (SPD).

Sichere Wege für Fußgänger und Radfahrer werden peu a peu geschaffen.

Nachhaltigkeit wird im Bezirksamt umgesetzt, beispielsweise durch den Einkauf fair gehandelter Produkte und den Verzicht auf Einweggeschirr. Eva Hein, Neuköllner Nachhaltigkeitsbeauftragte, hat weiterhin alle Hände voll zu tun.

Fritz bringt Neukölln in den Bundestag

SPD

www.fritz-felgentreu.de

BEGUR cuisine catalana

Weigandufer 36, 12059 Di-Sa: 18.00 bis 23.00 Web: www.begur.berlin Tel.: 030 68 08 26 26

Schillers

Café - Kulturkneipe
Schillerpromenade 26
täglich 14-24+ Uhr
Billard + Darts, Konzerte
E-Mail: w.schwienbacher@web.de
www.facebook.com/kulturkneipe-schillers

STOPPT BIERVERSUCHE

Ω-Bar • Alaskabar •
Bar Babette • Café Blume •
Café Rix • Froschkönig •
Goldammer • Herr Lindemann •
Lange Nacht • Liesl • Linden-Garten •
Prachtwerk • Sandmann • Schillingbar •
Stammtisch • Tisk • Twinpigs •
Valentin Stüberl

WEINLADEN & WEINSEMINARE

DAS SCHWARZE GLAS

das-schwarze-glas.de

FRANZÖSISCHE WEINE
aus biologischem und biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR
Freitag 19.07.2019 und
16.08.2019 jeweils um 20:00
Kostenbeitrag 20 Euro
Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung
GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000

«BeuthBonus+»

Qualifizierung für zugewanderte Akademikerinnen und Akademiker

Seit dem 17. Juni 2019 läuft der aktuelle Durchgang von »BeuthBonus+«. Die berufsbegleitende Weiterbildung an der »Beuth Hochschule für Technik Berlin« richtet sich an zugewanderte Akademikerinnen und Akademiker mit dem Ziel, Teilnehmern den Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt zu erleichtern. Im Fokus stehen die Hilfestellung bei Bewerbungsverfahren, Anerkennung ausländischer Abschlüsse und berufliche Weiterentwicklung beziehungsweise Neuorientierung.

Gerade für Akademiker ist der Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt schwierig. »BeuthBonus+« wendet sich deshalb an diese Zielgruppe als Teil des Bundesförderprogramms »Integration durch Qualifizierung«,

welches eine nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration

(BMAS) und den Europäischen Sozialfonds (ESG), wobei das Bun-

Laut der Projektkoordinatorin Constance Adlung seien Fokus-



LERNEN macht Spaß.

Foto: Tonny Haupt

von Erwachsenen mit Migrationshintergrund zum Ziel hat. Förderung erhält das Projekt durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales

desministerium für Bildung und Forschung sowie die Bundesagentur für Arbeit (BA) als Partner der Umsetzung fungieren.

punkte für Teilnehmer die Schärfung des beruflichen Profils, die Definition klarer Karriereziele und eine Strategieentwicklung zur

Erreichung dieser Ziele. Dazu bietet die »Beuth Hochschule« zwei Varianten mit verschiedenen Laufzeiten an. »RAPID« stellt mit einer Dauer von drei Monaten die kurze Variante dar, in der ausschließlich Soft-Skills vermittelt werden sollen. Für eine fachlich vertiefte Qualifikation erhalten Teilnehmer in der »FLEX«-Version die Möglichkeit, ein Semester lang an einem Fachseminar aus dem regulären Studienangebot teilzunehmen.

me Interessenten können sich fortlaufend für das Projekt bewerben. Alle Informationen zu »BeuthBonus+«, die Online-Bewerbung, sowie Zugangsvoraussetzungen zum Angebot können auf der Website eingesehen werden. www.beuthbonus.beuth-hochschule.de

Pomeranze

KAFFEEBAR

Dienstag - Sonntag 10 - 22 Uhr

Leinestr. 48
12049 Berlin
T 030 98 40 10 05
post@pomeranzeberlin.de
pomeranzeberlin.de

OPEN TINY im Harzer Kiez

Offener Brief an die »Deutsche Wohnen«

Wir stellen uns eine lebendige Kiezzgemeinschaft vor, die von Nachbarn für Nachbarn in Kooperation mit der »Deutsche Wohnen« gestaltet wird. Das freistehende Kioskgebäude in der Treptower Straße mit seinen rund 22 Quadratmetern soll hierzu als Raum für Ideen dienen. Genau diese Ideen möchte das »Open Tiny« fördern und so ein vielfältiges Kultur- und Freizeitprogramm entwickeln.

Hier sollen Projekte entstehen, für die die eigenen vier Wände zu privat und für eine große Öffentlichkeit zu wenig nachbarschaftlich sind. Als Projektfläche soll das »Open Tiny« alle interessierten Nachbarn bei der Organisation unterstützen und für die Veranstaltungen im Kiez werben. Soziale und nachhaltige Themen stehen im Fokus, und alle erwirtschafteten Erträge werden dem Erhalt des Nachbarschafts-

treffs dienen. Bei der letzten Kiezversammlung am 15. Juni 2019 stimmten die Anwohnenden des Harzer Kiezes für das Projekt und die Wiederbelebung des Kiosks als Nachbarschaftstreff. Die Projektidee erhielt die drittmeisten Stimmen und bekommt eine Förderung durch den Kiezfonds über 1.500 Euro für das Jahr 2019.

In der Debatte um eine lebenswerte Stadt geht es neben bezahlbaren Mieten auch um gesellschaftliche Verantwortung. Dazu sagte Michael Zahn, Vorstand der »Deutsche Wohnen«, in einem Kommentar im »Tagesspiegel« am 22. Juni 2019: »Wir sind Teil dieser Stadt und müssen unseren Beitrag zur Stadtgesellschaft erbringen.« Um das »Open Tiny« zu entwickeln, benötigt es lediglich die kostenfreie Bereitstellung des Kioskgebäudes sowie Strom und Wasser. Durch weitere Fördermittel kann als

erstes gemeinsames nachbarschaftliches Projekt der Innenraum renoviert werden.

Die Wiederbelebung des Kiosks erzeugt ein Gemeingut und leistet einen nachhaltigen und sozialen Beitrag für das Quartier. Durch vergleichsweise kleinen Aufwand entsteht ein Ort mit Strahlkraft, von dem nicht nur der Kiez, sondern auch die »Deutsche Wohnen« als Unternehmen profitiert. Schade wäre es, wenn der Kiosk, der einst als Anlaufstelle für die Nachbarschaft diente, ungenutzt bliebe und weiter dem Verfall ausgesetzt wäre. Sollte das Kioskgebäude durch die »Deutsche Wohnen« nicht zur Verfügung gestellt werden, wird das »Open Tiny« eine andere Räumlichkeit in der Nachbarschaft finden, denn eines ist klar, der Harzer Kiez möchte sich austauschen und sucht dafür eine Plattform.

Tina Keller, Lena Rossbach

Die WollLust

Lust auf Wolle, Handarbeit & Co.

MITTENWALDER STRASSE 49
10961 BERLIN
WWW.WOLLUST-BERLIN.DE

DIENSTAG BIS FREITAG 11 BIS 19 UHR
SAMSTAG 11 BIS 17 UHR

Es finden regelmäßige Strickkurse und Workshops statt.

Geschenke-Box

Freude am Verschenken und Beschenkt werden

In der Krugpfuhl- und der Hufeisensiedlung in Britz gab und gibt es viele gute Nachbarschaften, die oft über ein gelegentlich die Post abnehmen oder Blumengießen in den Ferien hinausgehen. Inzwischen nutzen hier auch viele zusätzlich das deutschlandweit agierende Nachbarschaftsportal www.nebenan.de.

Handwerker oder auch nur vorübergehend ein Ladekabel für das Smartphone benötigt und vieles mehr.

Auf dieser Plattform veröffentlichte jemand vor kurzem bewundernd, dass es nebenan eine Familie gebe, die ohne Aufhebens eine öffentlich zugängliche »Geschenke-Box« eingerichtet hätte, versehen mit dem klaren Hin-

oder kann auch etwas dazu legen. Diese Box ist inzwischen gut angenommen. Momentan befinden sich in den Fächern hauptsächlich Bücher für alle Altersklassen und die in diversen Genres und Sprachen, Kinderschuhe, Dinosaurier- und Star Warsfiguren, Fußballsammelkarten, Spielkreide und, und, aber auch Tassen und Gläser sind



»GESCHENKEBOX«.

Foto: rr

Bei der kostenlosen Registrierung wird vorab einfach und unkompliziert festgelegt, wer wie und was auf der Plattform sehen soll und auch, welchen Radius eine erweiterte Nachbarschaft haben soll. Der Autor hat darüber nun 500 »direkte und neue Nachbarn«, und in der angrenzenden Umgebung sind es bereits 1.800!

Per Mail kommt, wer was zu verschenken oder zu verkaufen hat, wer etwas nur leihen möchte, einen Rat oder Hilfe sucht, einen erprobten

weis: »Schenken und sich beschenken lassen erwünscht!«. Die Box hängt für jeden gut erreichbar an der Rückseite eines Gartenhauses an einem der hier üblichen Wirtschaftswege zwischen der Paster-Behrenz- und der Onkel-Bräsig-Straße.

Angeregt von Familienmitgliedern aus dem Münsterland, wo solche Boxen üblich seien, wurde ein geräumiges, wetterfestes Regal mit durchsichtigen Klappen gebaut, die zeigen, was dahinter liegt. Jeder darf dort etwas entnehmen

im Angebot. Eine tolle, nachahmenswerte Idee! Wirtschaftswege sind in den beiden oben genannten Siedlungen schmale öffentliche Wege, die hinter den Gärten von Einfamilien- und Mietshäusern gut abgeschirmt von den Straßen parallel dazu verlaufen. Über sie sind die hier üblichen zentralen Müllplätze oder größere öffentliche Spielplätze zu erreichen. Vielfach werden sie auch gern zu Spaziergängen durch das Grün der Siedlung genutzt.

rr

Landsmann
Internationale
Spirituosen & Weine



Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
Di. – Fr. 15 – 20 Uhr, Sa. 10 – 18 Uhr



Zeit schenken - Schülern helfen



Werden Sie Mentor/in für ein Kind aus dem Rollbergkiez!

Netzwerk Schülerhilfe Rollberg
schuelerhilfe@morus14.de
030 68 08 61 10
Werbellinstraße 41
12053 Berlin
www.morus14.de



DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN:

**BEZAHLBARE
MIETEN FÜR ALLE.**

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

FRAKTION IN DER NEUKÖLLNER BVV



Sonnenallee 165 | 12059 Berlin

Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!
[S-Bahn – Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 85 51

Biergarten
HERTZBERG Golf

Gewerbemieten sind frei

Real Estate auf Abzocke beim »Schiller's«

Das »Schiller's« in der Schillerpromenade ist eine Institution für alle Generationen, Alt- und Neu-Neuköllner und soziale Schichten. Beim Billard trifft arm auf reich und jung auf alt. Hunde sind erwünscht. Die Getränkepreise sind zivil, es gibt keinen Schnickschnack, dafür aber jede Menge gute Gespräche. Waldemar Schwienbacher hat dem Lokal seinen Charakter gegeben. Im Laufe der Jahre investierte er, damit ein gemütlicher Ort für alle geschaffen wurde.

Jetzt, wo die Gaststätte rund läuft, wo sich alles zurechtgerückt hat, kam der Hammer per Post. Es ist die Kündigung des Vermieters »Home Real Estate GmbH« zum 31.8.2019. Schwienbacher brauchte mehrere Tage, um den Satz auszusprechen, den

er nun flüssig wiederholen kann, aber mit Tränen in den Augen: »Am 15. August schließt das »Schiller's«,«

Gewerberäume, und der Mietvertrag hätte im August verlängert werden können.

Das Recht des Vermie-

Wohlfühlen könnte bald Geschichte sein.

Selbst wenn Schwienbacher das »Schiller's« weiter betreiben könnte,

verlangt. Das ist zuviel für eine Kneipe, die günstige Preise aufruft.

Mit und ohne Fantasie ist bekannt, was dann passieren wird. Die Räume können leer stehen, denn die »Home Real Estate GmbH« hat einen langen Atem. Oder ein neues Schickimicki-Lokal mit Haubenkoch entsteht. Das ist dann jedoch nichts für die meisten Anwohner, deren Taschen nicht gerade prall mit Geld gefüllt sind.

Schwiebacher indes macht sich Mut: »Ich habe schon so oft aus dem Nichts wieder angefangen, ich werde es wieder machen.« Mit seinen 72 Jahren hat er bereits seine Fühler nach einem neuen Standort ausgestreckt. Auf jeden Fall würde er sich über Neuköllner Solidarität freuen.



ER heißt Waldemar und lässt sich nicht unterkriegen.

Foto: fh

Rechtlich ist alles in Ordnung, die Immobiliengesellschaft »Home Real Estate GmbH« darf kündigen, denn es sind

ters ist die eine Sache. Die andere ist der Verlust, den der Schillerkiez zu beklagen hätte. Der Ort für jedermann zum

fürchtet er sich vor erhöhter Miete. Im Kiez werden Gewerbemieten in Höhe von 20 Euro pro Quadratmeter und mehr

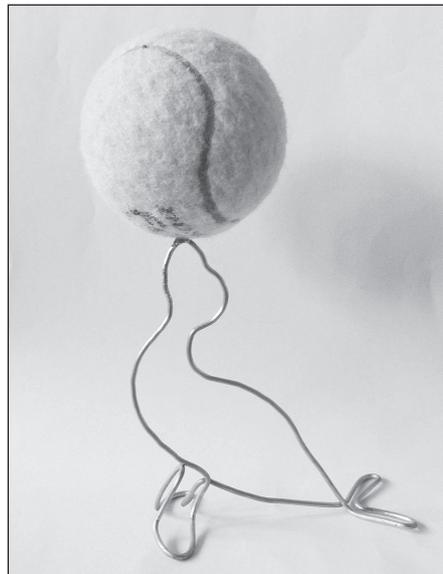
Basteln mit Rolf

Balance halten

Seit Anfang Juli wird wieder in Wimbledon Tennis gespielt, und wieder werden dort rund 80Tausend Tennisbälle verbraucht. Recycelt werden die jedoch kaum. Für meine Tennisballfigur »Balance« genügt ein Tennisball, Draht von etwa ein bis zwei Millimeter Stärke, ein Seitenschneider zum Ablängen, eine Zange zum Biegen, eine Ahle, ein Lötkolben, ein Blatt Papier, ein Stift und, wie immer: Lust zum Pfriemeln.

Der Seehund entstand aus einem einzigen

Stück Draht, einschließlich der nach rechts und links gehenden Brust- und den gespreizten Schwanzflossen! Die erlauben nämlich der Skulptur das sichere Stehen. Es empfiehlt sich, vorher auf Papier eine Vorlage in gewünschter Größe anzulegen, die das Biegen erleichtert. Begonnen wird am Kopf,



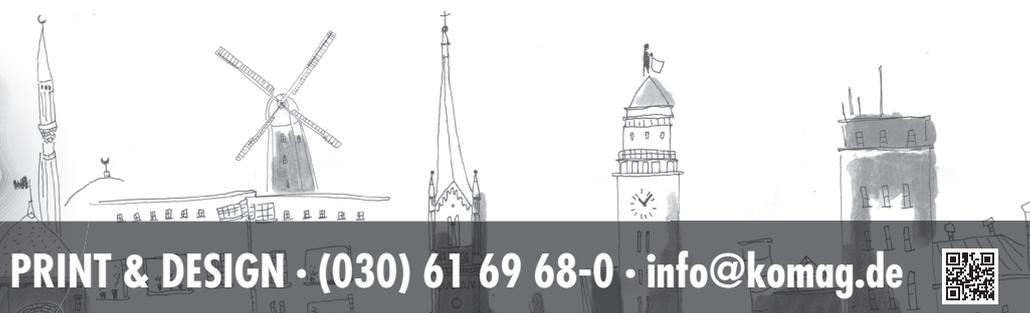
und dort kommt man auch wieder an, nur, dass von hier der Draht noch weiter geht, was später nicht mehr zu sehen ist, weil dieses Stück im Ball verschwindet.

An der Nasenspitze wird der Anfang des Drahtes angelötet und dann die Figur auf ihre Standfestigkeit hin geprüft. Mit der Ahle erhält der Ball ein Loch (möglichst nur

in Drahtstärke), durch das der Draht ins Innere des Balles geht. Der muss unbedingt bis zur gegenüberliegenden Innenseite des Balles reichen; was damit ein Kippen des Balles verhindert. Damit wirklich der Eindruck des Balancierens entsteht, muss der Draht so eingekürzt werden, dass der Filz genau bis an die Nasenspitze reicht.

Sollte jemand das nachmachen, wäre ein Foto an rolf@kuk-nk.de wunderbar. rr





PRINT & DESIGN · (030) 61 69 68-0 · info@komag.de



Porzellan und Glas in wunderbarer Form

Elisabeth Hammann macht das Spezielle im Alltäglichen

Das morgendliche Müsli aus einer besonderen Schale zu essen oder den Kaffee aus einem feinen Becher zu trinken – wer mag das nicht?

Die Neuköllnerin Elisabeth Hammann, Goldschmiedin und Produktdesignerin, gestaltet eben diese schönen Dinge des Alltags. Vorrangig arbeitet sie mit Porzellan und Glas, aber auch Metall

Goldlinien sowie Stempel und der Einsatz von Glasuren machen jedes Gefäß einzigartig.

Ihr Studium schloss sie 2018 an der Kunsthochschule Berlin Weißensee mit einer Masterarbeit über regionalen Ton ab. Gegenstand der Arbeit war eine experimentelle Herangehensweise an das Material Ton und die Arbeit mit dem Un-

Porzellanfabrik Khala in Thüringen.

So gehören zu ihren Arbeiten auch Glasleuchten und Trinkgläser, ebenso kleine Serien an Schmuck und Teekannen aus Produktionsresten der Fabrik Khala. Die in Khala entstandene Serie »leftovers« reiste mit der Wanderausstellung »Shaping the Future« ins Berliner Bröhanmuseum so-



SCHÖNER essen.

Foto: pr

und Ton zählen zu Materialien, aus denen sie Gefäße und Schmuck herstellt.

Ihre Gestaltung ist schlicht und grafisch, jedoch nicht ohne besonderes Detail. Die Becher haben keinen Henkel, stattdessen finden die Finger Halt an einer Kante, die nicht nur eine angenehme Handhabung, sondern auch das Stapeln der Becher ermöglicht. Dekorative Elemente wie feine

bekanntes – sich von dem Zufall, von nicht industriell vorbereiteten Massen überraschen und beeinflussen zu lassen und dem Material selbst Raum im Gestaltungsprozess zu geben.

Während ihres Studiums führte es Elisabeth Hammann unter anderem an die Rietveld Academie nach Amsterdam, in verschiedene Glashütten des Berliner Umlands und nach Schweden sowie in die

wie nach Helsinki, Prag und Ljubljana.

Bis 2016 arbeitete sie in einer Werkstattgemeinschaft in der Richardstraße – nun wird es ab Herbst wieder ein neues Atelier in Neukölln geben.

Momentan ist sie Meisterschülerin an der Kunsthochschule Weißensee, in der während des Rundgangs am 6. und 7. Juli ihre Arbeiten zu sehen sind.

jr

Für unser Neukölln im Abgeordnetenhaus
GEORG KÖSSLER
 KLIMA- & UMWELTSCHUTZ,
 EINE-WELT-POLITIK UND CLUBKULTUR

Braunschweiger Straße 71
mittwochs 10-13 und freitags 13-15

Nachtcafe - Bar - Kneipe
Lange
 tägl. ab 18.00 *Nacht*

Fußball -
 Tatort -
 Cocktails -
 Events

Fon: 030 62721015
 Weisestr. 8 - 12049 Berlin
 buero@lange-nacht.com facebook.com/langenacht.berlin

Käselager
 Infos: 0176 - 50 30 76 56
 Rohmilchkäse
 rockt

peppikäse.de

Di 14:00 - 20:00
 Mi - Fr 10:00 - 20:00
 SA 10:00 - 18:00
 WEICHSELSTRASSE 65
 12043 NEUKÖLLN
 WWW.PEPPIKAESE.DE
 WOCHENMÄRKTE: SCHILLERMARKT + SÜDSTERN + DICKE LINDA
 SAMSTAGS 10:00 - 16:00 UHR

GRÜN VOR ORT
 Wahlkreisbüro
 Susanna Kahlefeld
 & Anja Kofbinger
 Friedelstraße 58
 Tel. 030-68083398
 www.susanna-kahlefeld.de
 www.kofbinger.de

Neuköllner Wochenmärkte
Hermannplatz
 Montag bis Freitag
 10 bis 18 Uhr

SOUND, DER SCHMECKT

Die Neuköllner
 Marktbühne
 bringt
 Livemusik:

Jeden 1. und 3.
 Donnerstag
 im Monat,
 von Mai bis
 September,
 ab 13 Uhr

diemarktplaner

Das Juli-Programm bei »Sommer im Park«

Musikalische Reisen ins All

Im Juli starten im Körnerpark gleich mehrere musikalische Raumflüge. Am 21. Juli tritt das Berliner Quintett »Nova fliegt zum Mond« den Beweis für die Überwindung der musikalischen Schwerkraft an. Mit ihrem Treibstoffgemisch aus Klezmer, Balkan Pop und Gipsy Swing reißt die Gruppe um die aus Rumänien stammende Sängerin Nova Campanelli mit französischen, englischen, rumänischen und deutschen Texten und temperamentvollen Beats das Publikum von den Bänken und lädt zum Tanzen und Mitwippen ein. Noch weiter in den Orbit, bis zum Sternenhaufen der Plejaden, geht die musikalische Reise am 14. Juli. Das Plejaden*Quartett mit Antonis Anissegos

am Klavier, Kubi Kubach am Bass, Paul Schwingenschlögl an der Trompete und Denis Stilke

monien und sensiblen melodischen Passagen schraubt sich das programmatische Werk in

klingt dagegen der Bluesrock von »Caldonias Lost Lovers«, der Band um den Gitarristen und Sän-

Bachmann diverse Spielarten des Blues. Der Bogen reicht von Bluesklassikern über eigene Stücke bis zu Ausflügen in verwandte und benachbarte Genres.

Zurückgekehrt von diesen weiten Reisen laden wir uns am 28. Juli an der »Fuente Pública« (zu deutsch: öffentliche Quelle) – so der Name der siebenköpfigen Berliner Gruppe, die mit einer anspruchsvollen musikalischen Mischung konzertiert. Die Kompositionen der Band sind Klangbilder, in denen Elemente aus Folk, Jazz und Klassik mit traditionellen Musikstilen wie Klezmer, Son Cubano und Flamenco verschmelzen – ganz wie einst die Fotoalben nach dem Sommerurlaub. pschl



NOVA fliegt zum Mond.

Foto: Hagen Moeller

am Schlagzeug bringt die von Paul Schwingenschlögl komponierte Plejaden*Suite an den Start. Mit treibenden Grooves, farbenreichen Har-

die sphärischen Höhen des Plejadengestirns und seiner Legenden in der griechischen Mythologie. Ganz und gar erdig und nach blauem Planet

ger Rainer Bachmann, die am 7. Juli auftreten wird. Gemeinsam mit Bassist Helge Marx und Schlagzeuger Emanuel Hauptmann erkundet

»Turngemeinde in Berlin 1848 e.V.« – Tradition und Herz

Ältester Sportverein Berlins zeigt sein enormes Angebot

Mit der Gründung im Jahr 1848 und über 6.000 Mitgliedern ist die »Turngemeinde in Berlin 1848 e.V.« nicht nur der älteste Sportverein Berlins, sondern auch einer der größten. Das Sportzentrum des Vereins am Columbiadamm schafft eigene Angebote vor Ort und ist zugleich Sitz der Geschäftsstelle. Zusätzlich zum Hauptstandort betreibt der Verein mehrere weitere Sportstätten in Berlin und ist zudem Organisator für sportliche Events in der Hauptstadt. Dabei sorgen größtenteils ehrenamtliche Mitarbeiter für einen reibungslosen Betrieb.

Ein Blick über das Gelände des Sportzentrums offenbart ein Traumland für Sportler: Ein nagelneues Ultimate Frisbee-Feld, eine Bogenschießanlage, Tennisplätze Innen und Außen, Badmintonfelder und der wohl am besten gepflegte Kunstrasenplatz für Hockey in Berlin, welcher wiederum umrandet ist durch eine hochmoderne

Tartanbahn mit Sensortechnik zur Zeit- und Datenmessung der Athleten. Da werden die Augen groß, aber das ist bei Weitem nicht alles. Allein

Neben der Rolle als Dach für 33 Sportarten und deren Teams, organisiert der »TiB 1848 e.V.« Events für Jedermann. Die nächste große

dieses Jahr Angebote im Rahmen des Programms »Mein bewegter Sommer« vom Landessportbund Berlin in Kooperation mit der Gesellschaft

bei denen die Zelte direkt auf dem Gelände des Sportzentrums aufgebaut werden.

Besonders interessant ist das Portfolio für Neugierige, ob jung oder alt, abseits der ausgetrampelten Pfade des Breitensports. Wem zum Beispiel »Jugger«, oder »Touch-Rugby« noch keine Begriffe sind und wer außerdem Freude daran hat, etwas Neues zu entdecken, sollte sich trauen und den Verein direkt kontaktieren. Informationen zu allen 33 Sportarten, Kursen, kommenden Veranstaltungen und Kosten der Platzmietung, sowie Mitgliederbeiträge gibt es online auf der Website des »TiB«.



MIT Schwung an den Ball.

Foto: M. Stegner

am Hauptstandort gibt es eine riesige Auswahl von Kursen mit Yoga, Rückenfitness und Kindersport, aber auch Rehabilitationssport für Orthopädie, Koronar und die Lunge, welche mit entsprechender ärztlicher Bescheinigung kostenlos sind.

Veranstaltung erwartet die Berliner am 25. August mit dem Kreuzberger Viertelmarathon, also gilt für alle Enthusiasten: Anmelden bis zum 18. August. Ein weiterer Fokus des »TiB« ist bei seinen Veranstaltungen das soziale Engagement. So gestaltet der Verein auch

für Sport und Jugendsozialarbeit, durch welches Kinder, die ihre Sommerferien in der Hauptstadt verbringen, zwei Wochen lang viel Spaß und Action erwarten können. Natürlich bietet der Verein auch eigene Sommercamps für Kinder und Jugendliche an,

me
Turngemeinde in Berlin
1848 e.V., Columbiadamm 111,
www.tib1848ev.de
Termine:
18.08.2019 – 26. Internationales Müggelseeschwimmen
25.08.2019 – Kreuzberger Viertelmarathon

Berliner Meister Empfang

»Tasmania« spielt nächstes Jahr überregional

»Ra Ra Ra Tasmania« skandierten die Fans auf dem Rathausvorplatz und schwenkten begeistert ihre Fahnen. Sie waren gekommen, um mit dem frischgebackenen Berliner Meister »SV Tasmania Berlin« den Titelgewinn zu feiern. Die erste Herren-

standsmittglieder Detlef Wilde und Hussein Ahmad vor der Wappengalerie ins Goldene Buch des Bezirks eingetragen hatten, ging es auf den Rathaus-Balkon, von dem aus die Mannschaft den jubelnden Fans zuwinkte und ausgelassen die Trophäe schwenkte.

Gemeinsam feierten sie anschließend mit dem Team und den Fans auf dem Rathausvorplatz, wo es Freibier und kostenlose alkoholfreie Getränke zur Erfrischung bei sommerlich warmen Temperaturen gab. Hikel ließ es sich nicht nehmen, auch



TASMANIA ist Meister und jubelt auch im Rathaus weiter.

Foto: mr

mannschaft des Vereins hat den Aufstieg von der sechsten in die fünfte Liga geschafft und ist damit nach 20 Jahren wieder in der Oberliga Nordost vertreten.

Aus diesem Anlass wurde dem Fußballclub am 11. Juni die Ehre eines Sieger-Empfangs bei Neuköllns Bezirksbürgermeister Martin Hikel (SPD) zuteil.

Nachdem sich Spieler, Trainer und die Vor-

»Neukölln wird überregional«, freute sich Hikel. Er sei stolz auf die Mannschaft, auch wegen der coolen, solidarisches und witzigen Atmosphäre, die sich auf dem Fußballplatz um diese Mannschaft entwickelt habe.

Auch Karin Korte (SPD), Stadträtin für Bildung, Schule, Kultur und Sport, gratulierte der Mannschaft zum Titelgewinn.

mit der Vereinsjugend, die in ihren blauen Trikots erschienen war, ein Gruppenfoto zu machen.

Die neue Saison beginnt in der ersten Augustwoche.

Weitere Informationen zu den Heimspielen gibt es demnächst auf www.tasmania-berlin.de SV Tasmania Berlin e.V. Oderstraße 182 12051 Berlin

DIE LINKE.

ABGEORDNETENBÜRO
Anne Helm
Niklas Schrader
 MdA, Fraktion DIE LINKE Berlin
 Telefon: 030/40744737

Gemeinsam für Neukölln

www.rigo-rosa.de ■ Schierker Straße 26

Café Linus Kneipe

Hertzbergstr. 32 12055 Berlin
 ...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
www.cafelinus.de

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES

BIERHAUS
SUNRISE
Where Spirit Meets Music

Montag bis Freitag ab 11 Uhr
 Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr

Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

„HEILSAMER“ NEUKÖLLN

Zu beziehen bei der Autorin Eva Willig

unter: ewil@gmx.de für 18,00 Euro zuzüglich Versandkosten

Coupon FÜR EIN BERLINER BERG IM BERGSCHLOSS

Bergschloss Tap Room
 Kopfstraße 59
 12053 Berlin
www.berlinerberg.de

DIE DICKE LINDA

Gutes & Gesundes im Kiez
 die markt planer

Regionalmarkt auf dem Kranoldplatz, samstags von 10 bis 16 Uhr

Welcome zu Live-Musik am 13. Juli Proud Fools Country und Rock

www.dicke-linda-markt.de

TENNIS + BADMINTON

TIB 1848 Berlin SPORTZENTRUM

» Sportliches Vergnügen auf 2 Tennis- und 8 Badmintoncourts
 » Online-Reservierung
 » Preisvorteile mit der Wertkarte

» Badminton: günstige Studenten-Angebote
 » Sauna inklusive

Telefon: 61 10 10 20 www.tib1848ev.de/sportzentrum
 TiB-Sportzentrum Columbiadamm 111 – 10965 Berlin

Fenstergespräche

Von Hilfsbereitschaft und Müll

KuK: Was beschäftigt Sie zur Zeit im Kiez?

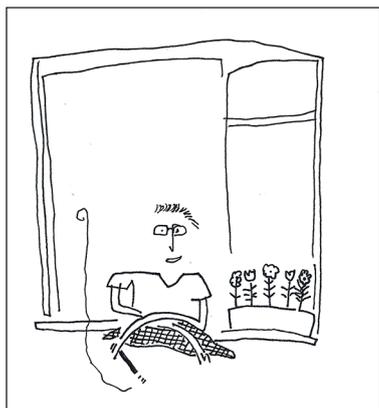
Frau Bandlow: Was ich schlimm finde hier in der Geygerstraße, ist der Müll. Jeden Tag liegt wieder was da. Man kann mit den Leuten reden wie man will, da

habe eine Behinderung und bin deshalb auf meine Gehhilfe angewiesen. An der U-Bahnstation muss ich nur mit meinem Rollator in die Nähe der Stufen fahren und schon werde ich gefragt, ob ich Hilfe brauche. Besonders die jungen muslimischen Frauen und die Flüchtlinge sind sehr engagiert. Die sprechen oft gar kein Deutsch, aber versuchen mit Händen und Füßen zu erklären, dass sie mir gerne helfen.

KuK: Haben Sie einen Tipp für die heißen Tage?

Frau Bandlow: Ich gehe nicht mehr viel raus wegen meiner Behinderung. Bei solchen Temperaturen wie jetzt mache ich gern alles dunkel und schließe die Fenster, damit die Wohnung nicht zu heiß wird.

*Frau Bandlow, Geygerstraße – Name auf Wunsch geändert



ändert sich nichts. Beim Ordnungsamt kann man zwar anrufen, wenn da aber täglich was neues liegt, bringt das auch nichts. Wir haben kein Internet, deshalb kann ich neue Angebote zur Meldung solcher Missstände nicht nutzen.

KuK: Was ist besonders schön in Ihrem Kiez?

Frau Bandlow: Die Hilfsbereitschaft. Ich

Sommerfest der »MoRo Senioren«

Sylvia-Fee Wadehn lässt Dampf ab

Unermüdlich ist Sylvia-Fee Wadehn im Einsatz und vertritt die Interessen der Neuköllner Senioren in dem Verein »MoRo Senioren Wohnanlagen e.V.«. Insgesamt vier Wohnanlagen betreut sie und versorgt etwa 700 Bewohner mit niederschwelliger Pflege. Einseitig und radikal sind ihre Auftritte. So

Mit ihrer Partei, der SPD, ging sie heftig ins Gericht. Sie sei im Herzen Sozialdemokratin, vermisse jedoch genau das in der SPD. Wadehn warf ihrer Partei Personenkult vor und warnte die Partei vor den Senioren, die immerhin einen Anteil von 30 Prozent in der Bevölkerung ausmachen.

Selbstständigkeit und lobte ihre Lobbyarbeit für Senioren. Sie lege den Finger in die Wunden und sensibilisiere dadurch die Politik.

Bei dem bunten musikalischen Rahmenprogramm konnten die Senioren zeigen, dass sie noch der alten Schule des Standardtanzes mächtig waren. Da wur-



DISKUSSION auf Augenhöhe.

Foto: ro

auch anlässlich des Sommerfestes am 21. Juni in der Seniorenwohnanlage in der Rollbergstraße. In ihrer Rede stellte sie mit Bedauern fest, dass keine Partei einen Vertreter zu dem Fest geschickt hatte. Selbst die Neuköllner Seniorenvertretung war weit und breit nicht zu sehen.

Als dann Bezirksbürgermeister Martin Hikel zwar etwas spät, aber doch noch rechtzeitig ankam, schwang er das Mikrofon und entpuppte sich als guter Sozialdemokrat. In seiner Rede bedankte er sich bei Wadehn für ihren Einsatz für ein langes Leben in

de so mancher Rollator in die Ecke geschoben und ab ging es auf die Tanzfläche.

Hinterher stärkten sich die Gäste am Berliner Buffet, und erst zu vorgeückter Stunde wurde das Fest beendet.

ro

Rusticana

Ristorante • Cafe • Bar

- Pizza vom Steinofen
- Pasta Gerichte
- Speisen vom Lavastein
- Kaffee Spezialitäten

Hermannstraße 152
12051 Berlin

Telefon: 030 / 63 133 72
www.rusticana-berlin.de

JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin

Tel.: 030/62900380

Fax: 030/62900382

jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung



Seniorenwohnanlagen e. V.



Senior*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

MoRo Seniorenwohnanlagen e.V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin

Fon: 46998480 Mail: info@moroseniorenwohnanlagen.de

Weißer Zaunrübe

Gefährliches Gewächs auf der Lessinghöhe

Sie rankt an vielen Ecken durch die Lessinghöhe und auch anderswo. Sie wächst in ganz Europa.

Seit letztem Jahr lässt die Pflege in der Lessinghöhe sehr zu wünschen übrig, so dass damit zu rechnen ist, dass spätestens nächstes Jahr mindestens 30 verschiedene Büsche »ihren Geist aufgegeben haben werden«, weil sie von der Zaunrübe erstickt wurden.

Sowohl die Griechen als auch die Römer nutzten die Wurzel der weißen Zaunwinde. Es ist davon auszugehen, dass bereits Hippokrates sie schon verwendete, und Dioskurides hat sie beschrieben als Arzneidroge, die bei Brandwunden helfen kann.

Im Mittelalter wurde mit ihr getrickst. Da die Alraune als die heilsamste Pflanze galt und sehr selten war, wurden Gutgläubigen die Wur-

zel der weißen Zaunrübe als Alraunenwurzel unterjubelt, mit fatalen Folgen, da sie komplett giftig ist.

Im Volksmund wird sie Gichtrübe, Faselrübe,

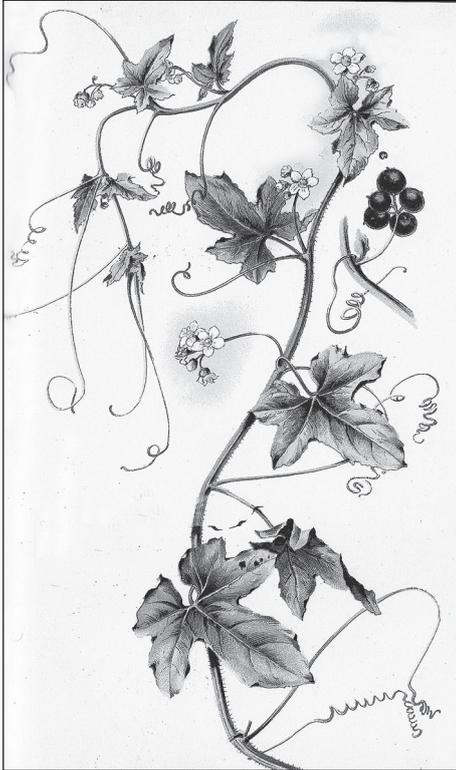
che rauchen Extrakte aus ihr in der Shisha-Pfeife. Aufgrund der erheblichen giftigen Nebenwirkungen ist von Experimenten mit der Weißen Zaunrübe dringendst abzuraten.

Letzte Woche habe ich Gartenarbeiter in der Lessinghöhe angesprochen, ob sie die Zaunrüben rupfen würden. Die wußten noch nicht einmal, von welcher Pflanze ich sprach und erklärten, sie seien nur zum Mähen da.

So wie der Efeu in der Thomashöhe die Bäume killt, killt die weiße Zaunrübe mindestens 30 Büsche in der Lessinghöhe. Ihr ist es egal, ob sie sich um Stachelbeeren, junge Eiben oder um jungen Holunder schlingt.

Uns darf das nicht egal sein, und deshalb **erkläre ich die Lessinghöhe zum Klimanotstandsgebiet.**

Eva Willig



HOCHBERANKT.

Foto: historisch

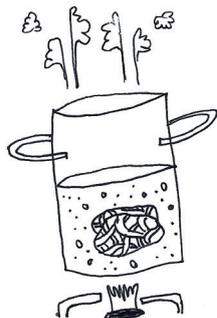
Faulrübe, Heckenrübe, Hundsrübe, Sauwurzel, Tollrübe, Hundskürbiswurzel genannt.

Sie ist giftig und wirkt stark abführend. Man-

Das Fundstück

von Josephine Raab

» MEIN GEHIRN IST VERKOCHT...«



Ich bei 36° im Juni

Hausmeisterei

Objektreinigung + Objektbetreuung
Gebäude - Treppenhaus - Büro
Werkstatt - Atelier - Ladengeschäft - Schule

www.Hausmeister-Schupke.de // 0176-97663110

Neuköllner Wochenmärkte
Parchimer Allee

MEIN
FREITAGSMARKT
IM HUFEISENKIEZ:
IMMER VON
10 BIS 18 UHR

f neukoellnerwochenmaerkte
www.diemarktplaner.de

diemarktplaner

BERLIN
SPD

Für Dich! Für Neukölln!
Derya Çağlar

Derya Çağlar
Mitglied des Abgeordnetenhauses
www.derya-caglar.de



Dürfen ist Pflicht



Valentin Stüberl Neukölln

ANNA MUNI

NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN



MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 55,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH

Termine der Bundes-, Landes- und Bezirks-politiker:

Fritz Felgentreu

14. Juni – 14:30 - 18:00

Bürgersprechstunde

Sie haben Fragen und Anliegen oder möchten in Ruhe über ein politisches Thema diskutieren? Im Bürgerbüro gibt es Zeit für ein persönliches Gespräch.

Anmeldung: Tel.: 030 - 568 211 11, E-Mail: fritz.felgentreu@bundestag.de

Weiterhin aktuell: Sammelaktion Altgeräte

Ausgediente Handys, Smartphones, Tablets, Netzteile, Ladekabel und Headsets können in einer Sammelbox des Naturschutzbundes im Bürgerbüro abgegeben werden.

SPD-Wahlkreisbüro, Lipschitzallee 70

Grüne Fraktion in der BVV

Montags 13:00 - 16:00

Dienstags 9:00 - 12:00

Donnerstags 13:00 - 15:30

Bürger*innensprechstunde

Zur besseren Planung wird um Anmeldung gebeten. E-Mail: Gruene@bezirksamt-neukoelln.de

Tel.: (030) 90239-2773

Fraktionsraum Grüne BVV-Fraktion, Zimmer A308

Bündnis 90/Die Grünen

Dienstags 16:00 - 18:00

Donnerstags 16:00 - 18:00

Bürger*innensprechstunde

Zur besseren Planung wird um Anmeldung gebeten. E-Mail: info@gruene-neukoelln.de

Tel.: (030) 671 208 12

Grüne Geschäftsstelle Berthelsdorfer Str. 9

Offene Mieterberatung

Die offene Mieterberatung gibt als Erstberatung konkrete Hilfestellungen, insbesondere auch dafür, ob eine anwaltliche Vertretung ratsam ist.

Donnerstags 10:00 - 13:00

Waschhaus Café

Eugen-Bolz-Kehre 12

Donnerstags 15:00 - 18:00

Bürgerhilfe, Lipschitzallee 70 (im Ärztehaus)

Mittwochs 15:00 - 17:00

im 14-tägigen Wechsel

gerade Wochen: Nachbar-

schaftstreff Sonnenblick

Dieselstr. 3 / ungerade

Wochen: Familienforum

High-Deck (EG Schule an

der Köllnischen Heide),

Hänselstr. 6

Bauchhund Salonlabor bis 20. Juli

»GREENER« than you think

Ausstellung mit 6 Künstlern aus Italien.

6. Juli – 20:00

Kelvin Sholar

Der US-amerikanische Pianist präsentiert sein erstes Soloalbum.

7. Juli – 20:00

Mizza Caric

Aus den Hintergrund des Untergrunds. Launisch-akustische Schwellenwerte aus phänomenalen Variablen.

12. Juli – 20:00

Hudek & Halm

Chansons

13. Juli – 20:00

Jean Samara

Popular Oriental Folk aus Syrien.

14. Juli – 20:00

Shingo Masuda & Watanu Saito

Kanun & Kontra-Bass aus Japan.

20. Juli – 17:00 - 20:00

GREENER than you think

Finissage der Ausstellung.

20:00

Bernard Mayo

Chansons & Balladen aus Kongo.

Eintritt: 7 bis 15 €

Bauchhund, Schudomstr. 38

Café Plume

Donnerstags – 20:30

Deutsch-Französischer

Stammtisch

Für alle, die ihr Französisch auffrischen möchten und einen Tandempartner zum Sprechen suchen. Café Plume, Warthestr. 60

Evas Angebot: Kräuter-spaziergang

27. Juli – 16:00

»Fruchtcocktail«

Bitte Baumwollbeutel, Wasserflasche und Taschenmesser mitnehmen. Dauer rund 2,5 Std.

Das Angebot ist kostenfrei,

Trinkgeld ist willkommen.

Treffpunkt: Bus-Haltestelle des Busses 271 »Am großen Rohrpfluh«

Frauen*NachtCafé

10. Juli – ab 19:00

Sommerliche Klamotten-börse

Bei alkoholfreien, kühlen Getränken könnt Ihr Kleidung & Schuhe mitnehmen, mitbringen und tauschen.

Werner-Seelenbinder-Stadion

Zweites Neuköllner Kiezknepfußballturnier

14. Juli – 11:00

Nach dem Erfolg des ersten Neuköllner Kiezknepfußballturniers findet in diesem Jahr erneut das nicht so schrecklich ernst zu nehmende Turnier statt. Um 11 Uhr geht es am 14. Juli im Werner-Seelenbinder-Stadion los. Gespielt wird auf einem kleinen Feld mit Mannschaften von sieben Spielern. Schätzungsweise werden um die zehn Mannschaften zum Wettkampf antreten. Es können sich aber noch Knepen fürs Mitspielen anmelden. Wer noch nicht in dem Verteiler drin ist, kann sich bis zum 10. Juli bei der KIEZ UND KNEIPE melden. Auf jeden Fall wird dieses Ereignis wieder höchst amüsant. Zuschauer werden gebeten, lauthals die Spieler anzufeuern.

19. Juli – 19:00 – 20:00 Gesprächsrunde: 36° und es wird noch heißer ...

Austausch über Körperbilder im Sommer und überhaupt

Sommerzeit heißt für viele Menschen Schwimmen, Eis essen und kurze Kleidung tragen. Doch für ebenso viele stellt die sicht- und fühlbarere Körperlichkeit eine Herausforderung dar.

Wieviel möchte ich von mir selbst zeigen? Wie ist es für mich, so viel von anderen zu sehen? Bin ich schön genug? Was ist eigentlich »body positivity«? Und darf ich auch in Winterjacke auf die Straße gehen? Solche und weitere Fragen und Gedanken möchten wir gemeinsam mit Euch diskutieren.

20. Juli – ab 19:00

Schnelle Küche

Diesmal: selbstgemachte Pizza. Ein Kochabend der einfachen und doch leckeren Art. Schmeißt euch die Kochschürzen um und kocht mit uns!

26. Juli – 16:00 - 17:30

Achtsame Berührung im Kontakt mit mir und anderen

Im geschützten Rahmen möchten wir uns mit Euch die Zeit nehmen, um in uns hinein zu spüren: Welche Berührung tut mir gut? Was fühlt sich heute Abend für mich stimmig an? Anmeldung unter: frauennachtcafe@wildwasser-berlin.de

Alle Angebote sind offen für Frauen*, Trans*, Inter*, kostenfrei und ohne Voranmeldung, WC nicht barrierefrei.

Öffnungszeiten: Mi/Fr/Sa 18:00 – 0:00

Frauen*NachtCafé, Mareschstr. 14

Froschkönig

6. Juli – 19:30

Skizzen

Lesung und Musik

Frische Texte, munter vorgelesen, unterbrochen von dem, was unseren Pianisten aus den Fingern fällt. Die Türen öffnen bereits 18:00.

Eintritt: frei, stattdessen geht ein Hut um.

Jeden Mittwoch – 21:00

Stummfilme mit Piano-begleitung

Mit Filmveranstaltungen laden wir zu Zeitreisen ein, die eine ferne Epoche aus dem Schattendasein rufen. Die Stummfilme werden durch erfahrene Pianisten live begleitet.

Froschkönig, Weisestr. 17

Galerie im Körnerpark

bis 14. August

Druck Druck Druck

»Druck Druck Druck« ist eine dynamische Erforschung, was Print den Generationen im digitalen Zeitalter bedeutet.

Galerie im Körnerpark

Schierker Str. 8

Galerie im Saalbau

bis 4. August

Raumwandeln

Spiegelungen, Projektionen und physische Eingriffe verschränken das Reale mit dem Imaginären und täuschen Sichtachsen, Tiefenwirkungen und Erfahrungsräume vor.

Galerie im Saalbau

Karl-Marx-Str. 141

Gutshof Britz

Schlosserrasse

13. Juli – 19:00

Das virtuose Duo –

Violine-Violoncello

Konzertmeisterin des Radio-Sinfonie-Orchesters Paris Elizabeth Balmas –

Violine Solocellist a.D. der Komischen Oper Berlin Hans-Joachim Scheitzbach – Violoncello. Mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven, Carl Ditters von Dittersdorf, Giovanni Battista Sammartini, Antonio Vivaldi, Vittorio Monti u.a.

(bei Regenwetter im Festsaal)

Eintritt: 15 / 10 Euro

Freilichtbühne

14. Juli – 18:00

Was ihr wollt!

Verwechslungskomödie mit Tiefgang, Höhenflügen und Abstürzen voll skurriler Figuren und virtuoser Musik...von William Shakespeare gespielt von der Shakespeare Company Berlin.

Alle sind verliebt – ein Mädchen in seinen Traum, ein Herzog in seine Illusion, eine Gräfin in ihre Trauer und ein hoch-näsiger Haushofmeister in sich selbst. Am Ende amüsanter Verwirrungen und einer raffinierten Intrige siegt schließlich doch die Liebe.

Eintritt: 26 / 20 Euro

21. Juli – 18:00

Sommernachtstraum!

Komödie mit Musik von William Shakespeare gespielt von der Shakespeare Company Berlin.

Theaterzauber: Bewegend, anrührend, mitreißend, spannend und mit ansprechender Ästhetik. Zwei Liebespaare verirren sich in einen Zauberwald, wo Handwerker mit viel Talent ein Theaterstück proben und Waldgeister mit allen ihren Schabernack treiben – bis zum fulminanten Finale.

Eintritt: 26 / 20 Euro

Kulturstall

27. Juli – 19:30

Sommeroper 2019

Ein Amerikaner in

Italien

Opernintermezzo in zwei

Teilen

Wie es sich für ein Singspiel gehört, spielt natürlich wieder die Liebe eine große Rolle – Liebe als Tändelei, Neugierde, Lust und im Gegenpart Abgestumptheit, Pflicht, Ehealltag, durch die die Natur nur noch hindurchscheint und

sofort von der Konvention in das Korsett der Routine gezwängt wird. Vorurteile anderen Kulturen gegenüber werden satirisch aufs Korn genommen. Freche Dialoge und skurrile Situationskomik bieten willkommenes Futter für das spielfreudige Ensemble. Da gibt es Heiterkeit durch kuriose Missverständnisse, aber auch Tragik durch Arroganz und Verständnislosigkeit. Weitere Termine: 28. Juli – 16:00, 2. / 3. August – 19:30 / 4. August – 16:00
 Eintritt: 18 / 12 Euro
Museum Neukölln
Bis 30. Dezember
In guten Händen.
Handwerk in Neukölln
 Die Ausstellung präsentiert zahlreiche Werkstücke und Produkte aus Neuköllner Handwerksbetrieben.
Gutshof Britz, Alt-Britz 81

Heimathafen – Saal
10. Juli – 18:30
Show Passion Korea
Korea Festival 2019 mit Fusion MC und Dong Rak
 Koreanische traditionelle Musik und Tanzkunst trifft auf die Kultur des Breakdance. In einem dynamischen Zusammenspiel von Samul-Spielern und B-Boys vereinen sich Kulturen aus Ost und West.
 Eintritt: frei – Zugang nur mit Online-Freiticket
Heimathafen Neukölln Karl-Marx-Str. 141

Interkulturelles Zentrum
Geneareth
7. Juli – 19:00
»Frieden und Einheit«
Interreligiöses Friedenskonzert mit Gabriel Meyer Halevy
 Gabriel ist ein global aktiver Friedensvertreter und Musiker. Er ist in Cordoba, Argentinien geboren und lebt in Israel. Er reist um die Welt, spielt seine Musik und spielt mit vielen Musikern, gibt musikalische und kulturelle workshops und ist bei Projekten zum Schutz von Kulturen, Rechten der Indigenen und Umwelt-



DIE Nibelungen in der Neuköllner Oper.

Foto: pr

schutz global präsent.
11. Juli – 19:00
Finissage der Ausstellung »DU und ICH« von Shahid Alam
 Arabische Organisationen und Gemeinden in Neukölln und Berlin stellen sich vor.
IZG, Herrfurthplatz 14

Kunstverein Neukölln
28. Juli – 18:00
Die Siebente Reise
Finissage
 Der Kunstverein Neukölln hat das Motto des Kunstfestivals 48 Stunden Neukölln, Futur III, zum Anlass genommen, eine Neuillustration der Geschichte »Die siebte Reise« von Stanislaw Lem in Angriff zu nehmen. Insgesamt 12 Künstler haben eigens eine neue Illustration zu jeweils einer Textpassage gestaltet. Dieser mit wandfüllenden Drucken versehene Weltraum bietet die Möglichkeit einer komplexen ästhetischen Erfahrung, um das literarische Werk selbst und die unterschiedlichen künstlerischen Herangehensweisen zu erforschen.
Kunstverein Neukölln e.V. Mainzer Str. 42

Nachbarschaftstreff
Schillerkiez
Dienstags 10:00 - 12:00
Offene Handy- und Laptop-Sprechstunde
 für Fragen und Probleme mit der geliebten Technik.
Dienstags 9:00 - 12:00
Mittwochs 15:00 - 18:00
Allgemeine unabhängige Sozialberatung

Hilfe bei Problemen in allen Lebenslagen. Kostenlos, barrierearm, anonym.
Nachbarschaftstreff Schillerkiez, Mahlower Str. 27

Neuköllner Oper – Saal
Drachenherz
Kein Platz für Helden
 Gibt es für echte Helden heute einen Platz? Oder müssen die Guten immer noch sterben, weil die Gemeinen es einfach nicht ertragen, so klein im Geiste zu sein? Dieser Frage will Drachenherz nachgehen und hat sich dafür die Geschichte der Siegfried-Sage ausgeliehen, um sie im Hier und Jetzt und vor allem mit den heutigen Mitteln des Musicals nachzuerzählen.
 bis 21. Juli – 20:00
 Karten: 22 / 19 €
Neuköllner Oper – Studio
Ist die Welt auch noch so schön
 Eine Einsamkeitsstudie von Ulrike Schwab und Juliane Stadelmann mit Musik aus Paul Linckes Frau Luna.
 Bis 22. September – 20:00
 Karten: 21 / 17 €
Neuköllner Oper Karl-Marx-Str. 131

Peppi Guggenheim
6. Juli – 21:00
Julius Windisch Quartett
 Ziel der Musik von Julius Windisch ist es, ausserhalb von Kategorien zu denken und verschiedene Arten von Musik zu kombinieren, die ihn inspirieren.
12. Juli – 21:00
Johannes Hamm Quartett
 In seinen Kompositionen verarbeitet Johannes Hamm zahlreiche Einflüsse aus der amerikanischen Jazztradition, der klassischen europäischen Musik des 20. Jahrhunderts, sowie der Rock- und Popmusik.

13. Juli – 21:00
super(j)azz
 Ich komponiere und spiele Musik in erster Linie für alle, sie ist nicht nur für den absoluten Jazzfan, sondern kann von jedem verstanden und gefühlt werden. (Sven Ziebarth)
19. Juli – 21:00
Hans Bilger Trio
 Standards, Folk Songs,
20. Juli – 21:00
Klushund
 Der Klushund ist eine Sagen-gestalt aus Vorarlberg.
26. Juli – 21:00
Superrocket 3000
 Sven Ziebarths Superrakete in neuer Besetzung live im Peppi Guggenheim!
27. Juli – 21:00
Adriano Trindade
 Jazz Brazil.
 Eintritt: frei, wir bitten um eine Spende für die Musiker.
Peppi Guggenheim Weichselstr. 7

Stadtführungen
Herr Steinle
7. Juli – 14:00
Damals und Heute am Richardplatz
 Die Geschichte der Böhmen in Neukölln und Interessantes über die Umbenennung von Rixdorf in Neukölln sowie über die Schmiede, die Bethlehemskirche und weitere Gebäude am Richardplatz.
 Karten: Einheitspreis 7 €
Treffpunkt: Dorfkirche am Richardplatz
20. Juli – 14:00
Körnerkiez und Körnerpark
 Bei der Führung geht es um die Entstehung des Kiezes und um Reinhold Kiehl, den Rixdorfer Stadtbaurat und Architekten zahlreicher öffentlicher Gebäude. Außerdem gibt es Informationen zum Ilsenhof und einigen seiner

Bewohner und zu Franz Körner, dem Namensgeber des Körnerparks.
Treffpunkt: leuchtstoff-Kaffebar, Siegfriedstr. 19
27. Juli – 14:00
Schillerkiez und Rollbergviertel
 Es geht um die Entstehungsgeschichte beider Kieze und darum, was der Schauspieler Horst Buchholz mit dem Schillerkiez und der Hauptmann von Köpenick mit dem Rollbergviertel zu tun hatte.
Treffpunkt: Cafe+Frühstück, Hermannstraße 221
 Karten: jeweils 10 / 7 €
Jeden Mittwoch – 17:00
Rathausturmführung
 Karten: 5 €
Treffpunkt: Neukölln Info Center (im Rathaus)

Straßenmusikfest
6. Juli – 16:00 - 22:00
Töne vor der Tür – Das Straßenmusikfestival im Körnerkiez
 Spaziert durch den Neuköllner Körnerkiez und genießt Konzerte an fünf verschiedenen Orten. Die dritte Ausgabe des Straßenmusikfestivals wartet auf euch – mit über zwölf Bands und Solo-Künstlern. Kommt vorbei und tanzt!
Eintritt: frei
Konzertorte:
 1 – Vor dem Fincan, Altenbraker Str. 26
 2 – Vor der Leuchtstoff Kaffebar, Siegfriedstr. 19
 3 – Auf dem Platz vor dem Laika, Emser Str. 131
 4 – Auf dem Platz vor dem Zitronencafé im Körnerpark, Schierker Str. 8
 5 – Vor der Hobel Bar, Emser Str. 124

Tempelhofer Feld
Haus 104
jeden Freitag ab 15:00
Offenes Haus
 für Anregungen, Ideen Wünsche.
Jeden 1. Sonntag im Monat – 15:00
Feldmusik
 Mai bis Oktober
Jeden 1. Montag im Monat – 17:00
Feldkoordination
 Öffentliches Treffen der Feldkoordinatoren. Gäste mit ihren Ideen sind willkommen.
Zollgarage Columbiadamm 10

Nächste Ausgabe: 2.8.2019
Schluss für Terminabgabe: 24.7.2019
Bitte ausschließlich folgende Adresse nutzen: Termine@kuk-nk.de



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke
am Herrfurthplatz

Inhaberin Susanne Lorra e.K.
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

„BIER SIND FÜR EUCH DA!“

AB 18.00 - WEIGESTRASSE 17
FROSCHKOENIG-BERLIN.DE

FROSCH KÖNIG

Stammtisch
Urig und hipp

geöffnet ab 16 Uhr
Montags geschlossen
Weserstraße 159/160
030 68081675

Babbo bar
Italienisches Restaurant

viaggio culinario

Donaustr. 103
12043 Berlin
Tel. 030.56829000
www.babbo-bar.com
Montag - Samstag
18 - 24 Uhr
Küche bis 23:00 Uhr

Eine kleine Liebeserklärung
an Neukölln

Kohlezeichnungen auf Bütteln
von Silvana Czech
Originaldrucke Postkarten Kalender
<http://kleine-liebeserklarung-an-neukoelln.npage.de>
0174/1841860
silvanaczech@web.de

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63
Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Petras Tagebuch

Vergesslichkeit ist ansteckend

Vor nicht allzu langer Zeit wurde mal wieder mein Fahrrad am helllichten Tag während meiner Arbeitszeit aus dem Hinterhof – letztlich vor unser aller Augen – gestohlen.

Dieser Vorfall brachte meine Kollegen und mich dazu, unsere Fahrräder im Büro abzustellen. Hier ist selbstverständlich ein Abschließen überflüssig.

Als meine Kollegin einen Termin im Bezirksamt hatte, fuhr sie wie gewohnt mit dem Fahrrad. Wenige Minuten vor dem Termin rief sie an und teilte uns mit, dass sie ihr gesamtes Schlüsselbund, an dem sich auch der Fahrradschlüssel befindet, im Büro vergessen hatte. Die Zeit, noch einmal in die Firma zu fahren, war zu knapp, denn bei Terminen im Bezirksamt ist Pünktlichkeit nicht nur eine Zier, sondern Voraussetzung für einen gelungenen Gesprächsverlauf.

Ich erklärte mich bereit, ihr Fahrrad anzuschließen. Flink machte sie ein Bild von dem Fahr-

rad mit dem Standort vor dem Amtsgericht. Per WhatsApp sendete sie es in Windeseile. Und ich fuhr los. Das Fahrrad war anhand des Bildes schnell gefunden, und ich dachte so bei



mir, dass sie es vor dem Amtsgericht abgestellt hatte, war bestimmt in der Hoffnung darauf, dass dort weniger geklaut wird, denn wenn das Gericht so nah ist, ist das vielleicht respektvoller.

Ich schloss das Fahrrad ab und machte mich auf den Weg ins Rathaus, um dort das Schlüsselbund abzugeben.

Als ich mein Fahrrad abschließen wollte, musste ich feststellen, dass ich meinen Fahrradschlüssel im Büro vergessen hatte. Vor dem Rathaus das Fahrrad unabgeschlossen abzustellen, hielt ich für ausgeschlossen. Die Treppen waren mir zu lang, um das Fahrrad mit ins Rathaus zu nehmen. Das Risiko, es vor dem Amtsgericht abzustellen hielt ich bei dem Pech, das mich phasenweise verfolgt, für zu groß.

Nachdem ich einmal um das Rathaus gefahren war, fiel mir eine Möglichkeit ein. Am Behinderteneingang gibt es einen kleinen Vorraum, der nahezu keine Bedeutung für den Besucherverkehr hat. Dort stellte ich mein Fahrrad ab.

Nachdem der Pförtner sich außerstande sah, das Schlüsselbund anzunehmen, ging ich etwas verzweifelt ins im Rathaus angesiedelte »Neukölln Info Center«. Dort durfte ich die Schlüssel hinterlegen. Mein Fahrrad stand immer noch an dem Ort, wo ich es abgestellt hatte, und ich war froh.

Cassata

Tragbare individuelle Mode

Räumungsverkauf Bergmannstraße 109
10961 Berlin-Kreuzberg
Telefon 691 69 62
mode@cassata-berlin.de

wegen
Geschäftsaufgabe

Öffnungszeiten: Mo-Fr 11-19 Uhr, Sa 10-18 Uhr

KIEZ UND KNEIPE Neukölln
 erscheint monatlich mit ca. 3.400 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.
Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)
Chef vom Dienst: Felix Hungerbühler(fh)

Redaktionelle Mitarbeit:
 Olga Jablonski (oj), Mari-
 anne Rempe (mr), Paul
 Schwingenschlögl (pschl),
 Jörg Hackelböger (hjb),
 Beate Storni(bs), Josephine
 Raab(jr), Rolf Reicht (rr),
 Harald Schauenburg (hs),
 Matthias Ehrhardt (me)
 Thomas Hinrichsen (th)
 Weigand Ufer (wu)

Bankverbindung:
 IBAN: DE04600100700
 550803702
 BIC: PBNKDEFF600
 Postbank Stuttgart
 UST-IDNR: 14/4976141
Anzeigenschluss für die Augustausgabe:
 24.07.2019
Erscheinungsdatum:
 02.08.2019

Adresse / Anzeigen:
 KIEZ UND KNEIPE
 Schillerpromenade 31
 12049 Berlin
 Telefon:
 0162-9648654
 030 - 75 80008 (Mi 11:30-
 18:00)
 www.kuk-nk.de
 info@kuk-nk.de

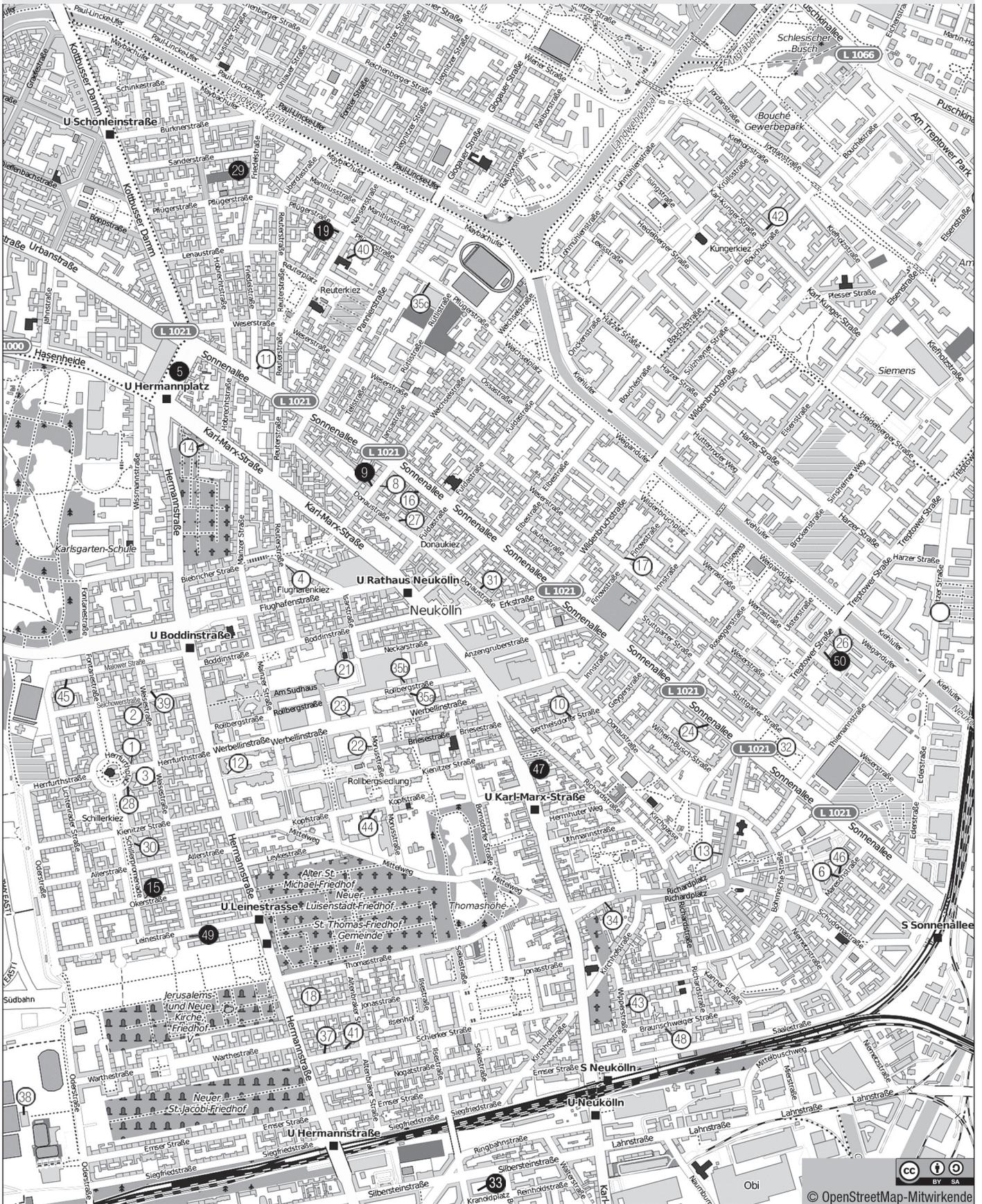
Druck: KOMAG Berlin
 Brandenburg Druck-
 und Verlagsgesellschaft
 Töpchiner Weg 198/200
 12309 Berlin
 Telefon 030-61 69 68 - 0
 E-Mail: info@komag.de

Wo ist was

- | | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1 Apotheke am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 11 Grünes Bürger*innen Büro
Susanna Kahlefeld und Anja Kofbinger
Friedelstraße 58 | 22 Gemeinschaftshaus Morus 14
Morusstraße 14 | 34 DAS KAPITAL
Karl-Marx-Platz 18 | 43 Die Linke
Wipperstraße 6 |
| 2 Lange Nacht
Weisestraße 8 | 12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 208 | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | 44 Bergschloss
Kopfststraße 59 |
| 3 Froschkönig
Weisestraße 17 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 24 Bierhaus Sunrise
Sonnenallee 152 | 36 Rusticana
Hermannstraße 152 | 45 Hausmeisterei
Malower Straße 23 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 14 Steuerbüro Lachmann
Karl-Marx-Straße 12 | 25 CDU
Britzer Damm 113 | 37 RigoRosa
Die Linke - Bürgerbüro
Anne Helm und Niklas Schrader
Schierker Straße 26 | 46 FrauenNachtCafé
Mareschstraße 14 |
| 5 Markt Hermannplatz
Hermannplatz | 15 Schiller´s
Schillerpromenade 26 | 26 Begur
Weigandufer 36 | 38 Tasmania
Oderstr 182 | 47 Puppentheater-Museum
Karl-Marx-Straße 135 |
| 6 Naturkosmetik Anna Muni
Mareschstraße 16 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnenallee 68 | 27 Valentin Stüberl
Donastraße 112 | 39 Blauer Affe
Weisestraße 60 | 48 Grünes Bürger*innen Büro
Georg Kössler
Braunschweigerstraße 71 |
| 7 SPD Abgeordneten Büro
Derya Çağlar
Bendastr. 11 | 17 Stammtisch
Weserstraße 159/160 | 28 Landsmann
Herrfurthplatz 11 | 40 Markt Parchimer Allee
Parchimer Allee | 49 Pomeranze
Leinestraße 48 |
| 8 Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 29 Café Katulki
Friedelstraße 40 | 41 Bei Craft
Schierker Straße 23 | 50 Blauer Affe 2
Weserstr 131 |
| 9 Käselager
Weichselstraße 65 | 19 Mucha Muchacha
Pflügerstraße 19 | 30 KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31 | 42 SPD Abgeordneten Büro
Nicola Böcker-Giannini
Bouchéstraße 70 | |
| 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 20 Die Lebenshilfe
Straße 614 Nr. 26 | 31 Babbo Bar
Donastraße 103 | | |
| | 21 Rollbergbrauerei
Am Sudhaus 3 | 32 Hertzberggolf
Hertzbergplatz | | |
| | | 33 Dicke Linda
Kranoldplatz | | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 2. August 2019



Adressen-
verzeichnis auf
Seite 19.
Schwarze Punkte
sind Verweise von
Artikeln.



Blauer Affe



Sie möchten auf
die Karte ?
Angebot unter:
info@kuk-nk.de
0162/9648654